



Stadt
Gütersloh

BETEILIGUNGSBERICHT
2008

Impressum

Herausgeber: Stadt Gütersloh
Fachbereich Finanzen
Eickhoffstraße 38
33330 Gütersloh

Ansprechpartner: Zöhriye Uzunyayla
Tel.: (05241) 82-2370
E-Mail: Zöhriye.Uzunyayla@gt-net.de

Monika Wassum
Te.: (05241) 82-3519
E-Mail: Monika.Wassum@gt-net.de

Vorwort

Die Stadt Gütersloh hat einen Teil ihrer öffentlichen Aufgaben in Eigenbetriebe ausgegliedert oder lässt sie über Zweckverbände oder durch privatrechtliche Gesellschaften unter Beteiligung der Stadt Gütersloh ausüben.

Zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner hat die Gemeinde nach § 117 der Gemeindeordnung NRW ihre wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, in einem Beteiligungsbericht zu erläutern. Die Einsicht in diesen Bericht ist jedermann gestattet.

Der gemeinderechtliche Beteiligungsbegriff geht über den handelsrechtlichen hinaus. Das Vorliegen einer bestimmten Kapitalquote wird nicht gefordert. Dem entsprechend finden sich die hier aufgeführten Beteiligungen in der Bilanz unter den Positionen

- Anteile an verbundenen Unternehmen (Anteil über 50% mit beherrschendem Einfluss),
- Beteiligungen (Anteil 20 - 50%),
- Sondervermögen (Eigenbetriebe) und
- Wertpapiere des Anlagevermögens (Anteil bis 20%)

wieder.

Auch bei der Sparkasse handelt es sich gem. § 3 des Sparkassengesetzes um ein Wirtschaftsunternehmen der Gemeinde. Der Gesetzgeber hat die Sparkassen aber nicht dem Konsolidierungskreis für den Gemeindeabschluss zugerechnet. Auf den Wertansatz in der Bilanz der Stadt wurde gemäß eines Erlasses des Innenministeriums deshalb verzichtet. Angaben zur Sparkasse und zur Trägerschaft werden in diesem Bericht, insbesondere im Hinblick auf die Novellierung des Sparkassengesetzes, gemacht.

Außerdem wird über die von der Stadt Gütersloh verwalteten Stiftungen berichtet. Diese sind wertmäßig in der städtischen Bilanz aktiviert. Zur Sicherung des zu erhaltenden Stiftungsvermögens wurden entsprechende Sonderrücklagen bzw. Sonderposten gebildet. Auch über die Stiftungserträge kann nicht frei verfügt werden, sie müssen im Sinne des Stiftungszwecks verwandt werden.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Gütersloh enthält weiterhin Informationen zu den Eigenbetrieben, obwohl diese nicht als Beteiligung einzuordnen sind. Es soll insgesamt aufgezeigt werden, in welchen Tätigkeitsbereichen und wie umfangreich städtisches Engagement außerhalb der Verwaltung erfolgt, in welchem Umfang städtisches Vermögen gebunden wurde und wie sich die Entwicklung der Eigenbetriebe und Beteiligungen darstellt.

Die wirtschaftlichen Daten basieren auf den Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 2007 in Zeitreihenvergleichen zu 2006 - 2005.

Buchführung und Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe und Beteiligungen wurden durch die im Bericht aufgezeigten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bzw. das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh auf Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften und der gesellschaftsrechtlichen Regelungen geprüft. Die Prüfungen erstreckten sich überwiegend auch auf den Lagebericht und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation und deren Instrumentarium gem. § 53 HGrG.

Es wurden durchweg uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Auf die Lageberichte mit den aufgezeigten Chancen und Risiken wird im Bericht jeweils separat eingegangen. Besondere, das Ergebnis beeinflussende Faktoren werden näher erläutert und zukunftsweisende Sachverhalte sowie im Jahr 2008 bereits getroffene Entscheidungen oder bereits bekannte Sachverhalte werden aufgezeigt. Gleiches gilt für Veränderungen in den Gremien.

Über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe lässt sich die Intensität der Einflussnahme erkennen.

Die Informationen zu den einzelnen Unternehmen erstrecken sich auf:

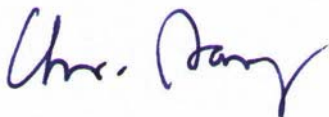
1. die Beteiligungsverhältnisse,
2. das Beteiligungsziel und den Unternehmenszweck,
3. die wirtschaftlichen Daten mit:
 - Entwicklung der Bilanzen,
 - Entwicklung der Ertragslage (G+V),
 - Entwicklung des Personalbestandes,
 - Entwicklung individueller Leistungskennzahlen,
4. den Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken,
5. die Zusammensetzung der Organe,
6. die finanziellen Auswirkungen für die Stadt Gütersloh.

Soweit es sich um mittelbare oder Minderheitenbeteiligungen handelt, werden im Bericht nur die wichtigsten Eckdaten aufgezeigt.

Der Aufbau des Beteiligungsberichtes erfolgte in Anlehnung an den § 52 GemHVO.

Im Titel "Beteiligungsbericht 2008" wird wie bisher das Erscheinungsjahr angezeigt. Damit wird, obwohl sich die Berichterstattung im Wesentlichen auf das Geschäftsjahr 2007 bezieht, die Chronologie gewahrt und gleichzeitig die Verbindung zur Aktualität hergestellt.

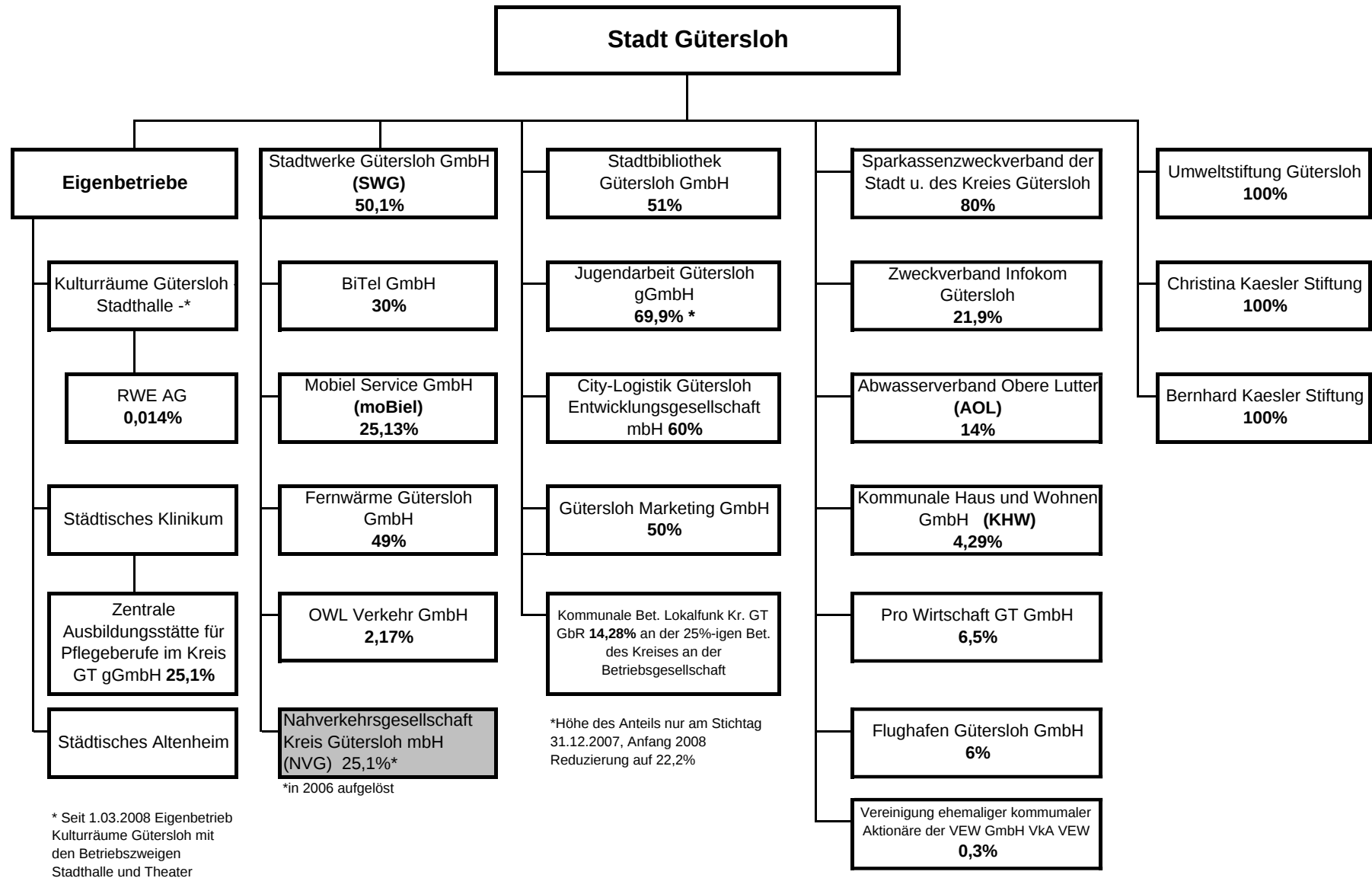
Gütersloh, im November 2008



Christine Lang
Kämmerin

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Übersicht über die Beteiligungen	4
2. Eigenbetriebe und deren Beteiligungen	
Stadthalle Gütersloh	5
- RWE AG	11
Städtisches Klinikum	13
- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH	20
Städtisches Altenheim	24
3. Mehrheitsbeteiligungen und Töchter	
Stadtwerke Gütersloh GmbH	29
- Bielefelder Telekommunikationsgesellschaft mbH (BiTel)	36
- Fernwärme Gütersloh GmbH	39
- MoBiel Service GmbH	41
Stadtbibliothek Gütersloh GmbH	43
Gütersloh Marketing GmbH	50
Jugendarbeit Gütersloh gGmbH	54
City-GT-Logistik-Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mbH	58
4. Verbände	
Abwasserverband Obere Lutter (AOL)	61
Zweckverband Infokom / Infokom Gütersloh AöR	66
Sparkassenzweckverband der Stadt und des Kreises Gütersloh	70
5. Geringfügige Beteiligungen	
KHW GmbH Kommunale Haus und Wohnen	75
Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh GbR	79
Pro Wirtschaft GT GmbH	81
Flughafen Gütersloh GmbH	85
Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH	87
6. Stiftungen	
Umweltstiftung Gütersloh	88
Bernhard Kaesler Stiftung	90
Christina Kaesler Stiftung	92

Übersicht über Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Gütersloh



STADTHALLE GÜTERSLOH

Stadthalle Gütersloh
Friedrichstraße 10

33330 Gütersloh
Telefon 05241/864-1
www.stadthalle-gt.de



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Bei der Stadthalle Gütersloh handelt es sich um einen Eigenbetrieb

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck des Betriebes ist es, das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Stadt und der Region Gütersloh zu fördern. Die Stadthalle Gütersloh soll kulturelles und geselliges Zentrum der Stadt sein. Sie stellt mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten gleichzeitig ein Angebot an die Nachbargemeinden und den Kreis dar.

Zu den Aufgaben der Stadthalle gehört es, Veranstaltungen aller Art, auch als Eigenveranstaltungen, zu disponieren und durchzuführen. Insbesondere zählen hierzu Konzerte, Shows, Tagungen, Messen, Ausstellungen, Kongresse und Feste. Ferner ist es Aufgabe der Stadthalle, Veranstaltungen Dritter zu ermöglichen, soweit der Charakter der Veranstaltung der Funktion der Stadthalle als kulturellem und gesellschaftlichem Zentrum der Stadt nicht widerspricht.

Die so ausgelegte Geschäftstätigkeit soll neben den eigenen Interessen gleichzeitig Wirtschaftswachstum und Beschäftigungssicherung innerhalb der Stadt Gütersloh fördern.

Die Stadthalle Gütersloh verfügt hierzu über 2 Säle, 2 Foyers und 5 Konferenzräume sowie 3 Künstlergarderoben, ein Restaurant, einen Clubraum, eine Kölsch- und Altbierkneipe mit Biergarten und 8 Kegelbahnen.

Die Stadthalle wird ohne Gewinnerzielungsabsichten geführt.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
Aktivseite					
A Anlagevermögen	10.025.406	-1,3	10.154.805	-0,1	10.162.717
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.232	-36,1	14.449	216,2	4.570
II. Sachanlagen	6.572.056	-1,9	6.696.238	-0,3	6.714.029
III. Finanzanlagen*	3.444.118	0,0	3.444.118	0,0	3.444.118
B Umlaufvermögen	283.814	-61,6	739.901	3,7	713.494
I. Vorräte	-		-		-
II. Forderungen u. sonst. Vermögens- gegenstände	275.478	-62,4	732.066	7,2	682.987
III. Wertpapiere	-		-		-
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	8.336	6,4	7.835	-74,3	30.507
C Rechnungsabgrenzungsposten	-		-		-
	10.309.220	-5,4	10.894.706	0,2	10.876.211
Passivseite					
A Eigenkapital	9.676.726	5,5	9.168.150	-1,4	9.297.398
I. Stammkapital	5.000.000	0,0	5.000.000	0,0	5.000.000
II. Kapitalrücklage	5.903.642	14,8	5.143.646	4,2	4.938.641
III. Verlust	1.226.916	25,8	975.496	52,1	641.243
B Rückstellungen	190.390	-2,8	195.890	44,0	136.000
C Verbindlichkeiten	442.104	-71,1	1.530.666	6,1	1.442.812
D Rechnungsabgrenzungsposten					
	10.309.220	-5,4	10.894.706	0,2	10.876.211

* Bei den Finanzanlagen handelt es sich um 79 890 RWE Aktien s. hierzu Seite 11

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Umsatzerlöse	744.463	0,8	738.371	-9,1	812.619
2. Sonstige betriebliche Erträge *	43.469	-6,7	46.588	-83,6	283.227
3. Materialaufwand	519.345	21,7	426.773	4,6	407.935
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	221.692	19,6	185.311	1,6	182.393
b) bezogene Leistungen	297.653	23,3	241.462	7,1	225.542
4. Personalaufwand	700.271	-7,3	755.083	-2,4	773.452
a) Löhne und Gehälter	538.498	-8,3	587.120	-3,5	608.613
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	161.773	-3,7	167.963	1,9	164.839
5. Abschreibungen	473.241	0,9	468.872	-3,2	484.274
6. Sonst. betriebliche Aufwendungen	578.908	155,4	226.678	35,9	166.824
7. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	279.615	100,0	139.808	16,7	119.835
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	-100,0	157	-91,0	1.740
9. Ergeb.d.gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.204.218	26,4	-952.797	54,0	-618.544
10. sonstige Steuern	22.698	0,0	22.698	0,0	22.698
11. Jahresverlust	-1.226.916	25,8	-975.496	52,1	-641.243
Nachrichtlich:					
Behandlung des Jahresverlustes					
a) aus dem HH der Stadt auszugleichen	402.010	-24,4	531.772	37,3	387.248
b) aus den Rücklagen zu entnehmen	824.906	85,9	443.724	74,7	253.995
c) in die Rücklagen einzustellen	-		-		-
	1.226.916	25,8	975.496	52,1	641.243

* 2005 Zuschreibungen aus Wertpapieren des Anlagevermögens

3.3. Beschäftigte

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Mitarbeiter im Jahresschnitt/Vollzeit	13	0,0	13	0,0	13
Personalaufwandsquote je Mitarbeiter T€	53,9	-7,3	58,1	-2,4	59,5
Produktivität je Mitarbeiter T€	57,3	0,8	56,8	-9,1	62,5

Zusätzlich zum Stammpersonal werden nach Bedarf Aushilfen beschäftigt, die Kosten werden den Veranstaltern überwiegend direkt in Rechnung gestellt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

1. Veranstaltungen im

Großen Saal

Foyer

Konferenzräumen

Kleinen Saal

2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
178	-2,7	183	-8,5	200
90	4,7	86	-28,9	121
260	-35,5	403	-7,8	437
114	0,0	114	-8,8	125

Seit Schließung des Theaters der Stadt Gütersloh nutzt der Fachbereich Kultur die Räumlichkeiten der Stadthalle für Theaterveranstaltungen und Konzerte (2004).

2. Vermietung des Gastronomiebetriebes mit umsatzabhängigen Pachteinnahmen.

3.5. Kennzahlen

Eigenkapitalquote *

Anlagenintensität *

Investitionsvolumen

Reinvestitionsquote

%

%

T€

%

2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
94,17	10,9	84,89	-1,3	85,98
93,67	5,4	88,87	-1,5	90,23
704	52,7	461	157,5	179
148,76	51,3	98,32	166,0	36,96

* unter Berücksichtigung des von der Stadt zu tragenden Verlustausgleichs beim Eigenkapital

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Zahl der Vermietungen der großen Räumlichkeiten ist unverändert zum Vorjahr. Die Vermietungen der Konferenzräume waren dagegen deutlich rückläufig. Der Rückgang ist hauptsächlich darin begründet, dass einige tägliche Belegungen, insbesondere von örtlichen Fortbildungsinstituten, nicht mehr stattgefunden haben. Neben den so entstandenen Einnahmeverlusten trugen höhere Instandhaltungsaufwendungen zum negativen Ergebnis bei. Ausschlaggebend hierfür waren u.a. die Sanierung der Deckenbereiche in den Foyers. Belastet wurde das Ergebnis zudem durch Verluste aus Anlagenabgängen.

Um angesichts neuer und zusätzlicher Angebote in der Region am Markt bestehen zu können, sind weitere Erneuerungs- und Renovierungsmaßnahmen für die Stadthalle vorgesehen. Neben Sachinvestitionen wird ab 2009 auch das Personal in diesem Segment durch eine zusätzliche Stelle erweitert. Des Weiteren wird für das Wachstum großes Potential durch eine mögliche Kooperation mit einem der Stadthalle angeschlossenen Hotel gesehen.

Eine wesentliche Herausforderung für die Stadthalle wird es sein, die mit Fertigstellung des neuen Theaters durch den Wegfall von Veranstaltungen entstehende Lücke von derzeit 65 Veranstaltungen des Fachbereichs Kultur anderweitig zu belegen.

Zukünftige Investitionen in die Energetik und die Renovierung der vorhandenen Betriebsvorrichtungen (insbesondere in 2009 Renovierung der publikumsintensiven Bereiche) bieten neben einer Substanzerhaltung auch die Chance einer Attraktivitätssteigerung. Dies ist Voraussetzung für die Steigerung der Erträge.

Mit der Investition in die Stadthalle wird auch Wirtschaftsförderung für die Stadt Gütersloh betrieben. Bei der Aqise werden zunächst Veranstalter für den Ort Gütersloh geworben, um sie in einem zweiten Schritt in der Stadthalle zu halten.

Ebenso ist zur erfolgreichen Vermarktung vorgesehen, die Stadthalle auf branchenspezifischen Veranstaltungsmessen und Foren zu präsentieren.

Darüber hinaus sind attraktive Rahmenbedingungen in den gesamtstädtischen Infrastrukturen weitere wichtige Vermarktungsfaktoren für den Standort Stadthalle Gütersloh.

Zum 01.03.2008 wurde der neue Eigenbetrieb "Kultur Räume Gütersloh - Stadthalle und Theater" gegründet. Das sich z.Z. im Bau befindliche neue Theater der Stadt Gütersloh ist jetzt weiterer Betriebszweig des Eigenbetriebs. Die kaufmännischen und technischen Bereiche sind damit zusammengeführt worden.

Die dadurch entstehenden Synergieeffekte sollen die Wirtschaftlichkeit weiter erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit sichern.

5. Organe

Der Rat der Stadt Gütersloh entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder Hauptsatzung vorbehalten sind. Zum Teil wurden Entscheidungsbefugnisse dem Finanzausschuss übertragen, in allen anderen Angelegenheiten beriet der Finanzausschuss vor. Seit dem 1. März 2008 nimmt der Kulturausschuss der Stadt Gütersloh die Funktion des Betriebsausschusses für den erweiterten Eigenbetrieb "Kulturräume Gütersloh - Stadthalle und Theater" wahr.

**Mitglieder des Finanz-
und Beteiligungsausschusses**
(Werksausschuss bis 29.02.2008)

Gerhard Piepenbrock, Vorsitzender
Rudolf Bolte
Kurt Schrader
Ralf Brinkhaus
Georg Hanneforth
Heiner Kollmeyer
Christa Kockentiedt
Siegfried Kornfeld
Norbert Morkes, beratendes Mitglied
Thomas Ostermann
Volker Richter
Hans-Peter Rosenthal
Ingrid Tiedtke-Strandt
Andreas Wulle
Hartwig Fischer, beratendes Mitglied
Peter Kalley, beratendes Mitglied

Mitglieder des Kulturausschusses
(Betriebsausschuss seit 1.03.2008)

Irene Albers, Vorsitzende
Marita Fiekas
Gerhard Piepenbrock
Marianne Dreckmann
Helga Eberhardt
Annette Gocht
Manfred Hambrink
Georg Hannefordt
Detlev Kahmen
Rosemarie Leder
Irmgard Ruhnau
Ingrid Schrader
Matthias Trepper
Norbert Morkes, berat. Mitglied
Konstantinos Sangas, berat. Mitglied
Gerd Weissenberg, berat. Mitglied

Geschäftsführung:

Johann Nusser (bis 28. Februar 2007)

Andreas Kimpel, Beigeordneter (seit 23. November 2007)

Dezernent:

Dr. Klaus Wigglinghaus, erster Beigeordneter (bis 30. September 2007)

Andreas Kimpel (seit 23. November 2007)

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh hat sich verpflichtet, den Verlust der Stadthalle abzüglich der darin enthaltenen Abschreibungen und eventueller Verluste aus Anlagenabgängen auszugleichen. Außerdem übernimmt die Stadt Gütersloh die Kosten für erforderliche Investitionen.

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Verlustausgleich	€ 402.010	-24,4	531.772	37,3	387.248
Finanzierung von Investitionen	€ 703.889	53,4	459.000	113,5	215.000

RWE AG

Opernplatz 1
45128 Essen

www.RWE.com



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Im Anlagevermögen des Eigenbetriebes Stadthalle Gütersloh sind 79 890 RWE Aktien (ehemals VEW) erfasst.

Die Erstaktivierung erfolgte hier 1995 zu 3.444 T Euro. Die Zuordnung der Aktien zum Vermögen der Stadthalle wurde aus steuerlichen Gründen vorgenommen.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die RWE AG leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser als Produzent und Vertriebs- und Netzbetreiber tätig sind. 2000 sind die RWE AG und die VEW AG zur neuen RWE AG verschmolzen. Kommunale Aktionäre halten an der RWE AG insgesamt einen strukturpolitisch bedeutsamen Anteil am Unternehmen (s. auch Punkt 5. Organe).

3. Wirtschaftliche Daten

Jahr		2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Gezeichnetes Kapital	Mio. Euro	1440	0,0	1440	0,0	1440
Anzahl der Aktien	Mio. Stück	562,4	0,0	562,4	0,0	562,3
Anteil der Stadthalle	%	0,014	0,0	0,014	0,0	0,014
Aktienkurs Jahresende	Euro	96,00	15,0	83,50	33,5	62,55
Kurswert des Stadthallenbestandes	Euro	7.669.440	15,0	6.670.815	33,5	4.997.120
Eigenkapital	Mio. Euro	14.918	5,7	14.111	14,2	12.357
Nettoergebnis	Mio. Euro	2.659	-30,9	3.847	72,4	2.231
Ausschüttung pro Aktie	Euro	3,15	-10,0	3,50	100,0	1,75

4. Lagebericht/Ausblick und Risiken

Das Unternehmen hat 2005 die strategische Entscheidung getroffen, seine Aktivitäten auf das Strom- und Gasgeschäft zu konzentrieren. Die Fokussierung liegt dabei auf den europäischen Kernmärkten, Deutschland, Großbritannien, Mittel- und Osteuropa. Hierbei werden alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette abgedeckt. RWE ist hier jeweils in mindestens einem seiner Hauptprodukte Gas und Strom Marktführer.

Dabei wachsen die Märkte in Zentraleuropa im Vergleich zu ihren westeuropäischen Nachbarn überdurchschnittlich, neue Märkte sollen in Südosteuropa einschließlich der Türkei und Griechenland erschlossen werden.

RWE will den sich durch die zunehmende Liberalisierung des Energiesektors verstärkenden Wettbewerb als führendes Unternehmen in Europa aktiv mitgestalten und sich durch organisches Wachstum und Effizienzsteigerungen kontinuierlich verbessern.

Das nachhaltige Nettoergebnis will RWE bis 2012 um 5 - 10% pro Jahr steigern und strebt für 2008 eine Ausschüttungsquote von mindestens 70 - 80% an.

Die aktuelle Entwicklung des Aktienkurses Stand 05.11.2008 - 68,61 €



5. Organe

Über die kommunalen Aktionärsverbände Vka RWE und Vka VEW haben die kommunalen Anteilseigner Einfluss auf die Besetzung der Aufsichtsräte der RWE AG und deren operative Führungsgesellschaften (s.S. 87)

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Aus strategischen Erwägungen ist die Beteiligung an der RWE AG für die Stadt Gütersloh nicht mehr von Bedeutung. Die von Kommunen gehaltenen Aktienpakete werden zunehmend veräußert. Der Rat der Stadt Gütersloh hat den Verkauf der Aktien am 23.02.2007 beschlossen. Am 22.11.2007 wurde das Andienungsverfahren an die Mitglieder der Vereinigung der ehemaligen kommunalen Aktionäre der VEW GmbH eingeleitet. Den Gesellschaftern der VKA steht über zwei Monate ein Vorkaufsrecht zum Tageskurs zu, jetzt sind die Aktien frei veräußerbar. Der Erlös aus dem Aktienpaket soll vorrangig zur unmittelbaren Finanzierung des Theaterneubaus eingesetzt werden.

Bisher wirkten sich die jährlichen Dividendenzahlungen auf das Ergebnis der Stadthalle und somit auch auf den von der Stadt zu tragenden Verlustanteil aus.

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Dividendenzahlung	€ 279.615	100,0	139.808	16,7	119.835

STÄDTISCHES KLINIKUM

Städtisches Klinikum Gütersloh
Reckenberger Straße 19

33330 Gütersloh

Telefon 05241/83-0

www.klinikum-guetersloh.de



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Das Städtische Klinikum Gütersloh ist ein kommunales Krankenhaus ohne eigene Rechtspersönlichkeit, das nach der Gemeindeordnung in Verbindung mit der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung wie ein Eigenbetrieb zu behandeln ist. Es wird im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung geführt. Gem. Feststellungsbescheid vom 28.06.2005 kann das ehemalige Krankenhaus in Rheda als Standort genutzt werden.

Das Evangelische Krankenhaus in Rheda ist mit Ablauf des 30.06.2005 aus dem Krankenhausplan ausgeschieden. Die chirurgischen Betten wurden auf das Städtische Klinikum übertragen.

Der Feststellungsbescheid hat aufgrund von Widersprüchen noch keine Rechtskraft erlangt. Unabhängig davon wird im Städtischen Klinikum gehandelt, als würde die Rechtskraft bereits vorliegen.

Gem. § 4 der Betriebssatzung verfolgt das Städtische Klinikum ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke .

Zukünftig soll das Städtische Klinikum als gGmbH geführt werden. Am 30.03.2007 hat der Rat der Stadt Gütersloh eine entsprechende Umwandlung beschlossen. Durch einen Ratsbeschluss vom 21.09.2007 wurde die Ausgliederung des Städtischen Klinikums einstweilig ausgesetzt. Je nach gesellschaftsrechtlicher Konstellation einer möglichen Kooperation mit dem benachbarten Klinikum Ravensberg hätte die vorzeitige Ausgliederung zu finanziellen Nachteilen führen können.

Nach Klärung der Sachstände soll die Umsetzung des Beschlusses jetzt kurzfristig vollzogen werden.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Das Städtische Klinikum stellt eine umfassende ärztliche und pflegerische Versorgung der Bevölkerung, unabhängig von Religion, Volkszugehörigkeit, Geschlecht und gesellschaftlichem Ansehen in angemessener Weise unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sicher.

Maßstab für das Handeln des Klinikums sind Wert und Würde des menschlichen Lebens und die Anerkennung und Anwendung ethischer Grundsätze.

Das Klinikum will dabei als führender regionaler Anbieter von Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig bestehen bleiben. Das Einzugsgebiet wurde bereits auf das südliche Kreisgebiet erweitert und soll auf das nördliche Kreisgebiet ausgedehnt werden.

Die Attraktivität des Standortes Gütersloh soll durch bauliche Erweiterungen und Sanierungen sowie eine zeitgemäße Ausstattung mit medizinischen Geräten und Instrumentarien gestärkt werden.

Nach dem Landeskrankenhausplan standen dem Klinikum ab dem 01.07.2005 insgesamt 468 Betten (vorher 430) an den Standorten Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück in folgenden Disziplinen zur Verfügung:

Chirurgie	130
Plastische Chirurgie	30
Urologie	40
Innere Medizin (mit Hämatologie u. Kardiologie incl. 8 Betten in einer Palliativstation)	195
Frauenklinik	30
Geburtshilfe	25
Hals-, Nasen-, Ohren als Belegabteilung	10
Röntgen- und Strahlentherapie	8

In den Betten für Hämatologie sind 8 Betten für eine Palliativstation enthalten. Im September 2006 erhielt das Städtische Klinikum in Zusammenarbeit mit dem St.- Elisabeth-Hospital das Zertifikat zum Brustzentrum.

Außerdem gewährleistet das Klinikum im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die ambulante Diagnostik und Therapie von Patienten und sorgt für Aus- und Weiterbildung für medizinische und andere Krankenhausberufe.

2.1. Beteiligungen

Das Städtische Klinikum ist mit 25.100 € am Stammkapital von 100.000 € der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH beteiligt (s. hierzu Seite 20).

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	BPG GmbH Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft Münster		WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH		WRG Wirtschaftsbe- ratungs- und Revisionsges. mbH
Aktivseite					
A Anlagevermögen	41.562.803	5,3	39.465.680	29,7	30.425.674
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	151.622	-25,6	203.749	13,3	179.851
II. Sachanlagen	41.386.081	5,5	39.236.831	29,8	30.220.723
III. Finanzanlagen	25.100	0,0	25.100	0,0	25.100
B Umlaufvermögen	13.683.806	-13,4	15.795.516	13,2	13.959.592
I. Vorräte	1.552.492	14,2	1.358.986	23,5	1.100.105
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	12.129.814	-15,5	14.352.650	11,7	12.850.051
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.500	-98,2	83.880	788,9	9.436
C Ausgleichsposten nach dem KHG	3.326.237	0,6	3.305.956	0,6	3.285.672
D Rechnungsabgrenzungsposten	117.585	20,5	97.559	149,5	39.094
	58.690.431	0,0	58.664.711	23,0	47.710.033
Passivseite					
A Eigenkapital	5.654.577	8,5	5.210.992	0,4	5.191.713
I. Festgesetztes Kapital	3.500.000	0,0	3.500.000	0,0	3.500.000
II. Kapitalrücklage	2.023.340	0,0	2.023.340	0,0	2.023.340
III. Gewinnrücklagen	116.922		162.781		489.568
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	14.316	-103,0	-475.128	-42,1	-821.195
B Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	29.261.353	70,7	17.144.767	-0,8	17.277.766
C Rückstellungen	6.784.610	18,8	5.709.975	31,9	4.328.774
D Verbindlichkeiten	16.989.890	-44,5	30.598.977	46,3	20.911.780
	58.690.431	0,0	58.664.711	23,0	47.710.033

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	45.806.064	3,9	44.098.187	13,4	38.871.072
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.160.297	2,2	1.134.930	13,8	997.674
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.225.303	2,5	3.147.653	17,2	2.686.265
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.401.243	-0,3	2.408.014	-6,2	2.566.483
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	212.036	42,1	149.203	384,0	30.826
6. Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand soweit nicht unter 10	1.021.115	5615,9	17.865	39,0	12.848
7. Sonstige betriebliche Erträge	10.103.895	5,0	9.622.866	4,2	9.232.509
8. Personalaufwand	34.333.547	2,7	33.422.836	2,9	32.490.431
a) Löhne und Gehälter	27.340.234	3,1	26.509.562	2,9	25.753.266
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	6.993.313	1,2	6.913.274	2,6	6.737.164
9. Materialaufwand	19.814.501	7,1	18.500.243	17,5	15.750.508
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	14.751.973	10,1	13.394.732	4,7	12.790.430
b) bezogene Leistungen	5.062.528	-0,8	5.105.510	72,5	2.960.077
10. Erträge aus der Zuwendung zur Finanzierung von Investitionen	1.075.756	-69,1	3.478.367	-26,9	4.756.432
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichs- posten für Eigenmittelförderung	20.281	0,0	20.284	-83,8	125.584
12. Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten/Verbind. nach dem KHG	2.076.146	-0,3	2.082.900	2,9	2.023.539
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Son- derposten/Verbindl. nach dem KHG	1.298.426	-65,4	3.748.260	-26,9	5.130.560
14. Abschreibungen	2.817.468	0,1	2.814.935	1,3	2.779.721
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.073.693	8,6	7.436.574	24,8	5.957.832
16. Zinsen und ähnliche Erträge	176.594	527,6	28.140	871,3	2.897
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	367.209	62,4	226.149	170,4	83.621
18. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	573.886	1356,1	39.413	-104,4	-886.544
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	130.301	547,2	20.134	-10,9	22.587
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	443.585	2200,8	19.279	-102,1	-909.131

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	443.585	2.200,8	19.279	-102,1	-909.131
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	475.128		552.756		0
22. Entnahme aus der Gewinnrücklage	45.859	-21,4	58.349	-33,6	87.937
23. Bilanzgewinn/ -verlust	14.316	-103,0	-475.128	-42,1	-821.195

Die Ergebnisse der letzten Jahre sind nur bedingt miteinander vergleichbar, da ab Jahresmitte 2005 durch die Übernahme der Betriebsstätte Rheda die Bettenanzahl von 430 auf 468 erhöht werden konnte und Anlaufverluste zu verzeichnen waren. Die Abrechnung der Patienten nach Fallpauschalen (DRG's) wirkt sich durch den Angleich an den höheren Landesbasisfallwert zunehmend positiv aus, so dass sich die Ertragslage des Klinikums erheblich verbessern konnte.

3.3. Beschäftigte

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Beschäftigte/Vollzeit im Jahresschnitt*	622,2	0,7	617,6	0,9	611,9
davon Pflegekräfte	216,4	0,7	215,0	-1,4	218,2
davon ärztlicher Dienst	101,5	0,8	100,7	-0,5	101,2
Personalaufwandsquote T€	55,2	2,0	54,1	1,9	53,1

*2005 geänderte Zuordnung der Ärzte im Praktikum; Aufstockung der Arztstellen aufgrund des geänderten Arbeitszeitgesetzes

Das Personal Rheda ist in der obigen Aufstellung nicht enthalten, es wird von der Evangelisches Krankenhaus Rheda gGmbH gestellt und dem Städtischen Klinikum berechnet.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Fallzahlen stationär	18.131	3,4	17.539	9,0	16.084
Fallschwere CMI	1,029	1,4	1,015	1,5	1,000
Ambulante OP	2.017	-9,0	2.216	6,3	2.084
Verweildauer der Patienten in Tagen	7,47	-0,8	7,53	-3,5	7,8

3.5. Kennzahlen

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Eigenkapitalquote (incl. Fördermittel) %	57,0	-3,4	59,0	-15,7	70,00
Anlagenintensität %	75,1	3,7	72,4	5,7	68,5
Anlagendeckungsgrad %	101,0	-7,1	108,7	5,9	102,7
Investitionsvolumen* T€	5.126	-56,8	11.855	120,0	5.388
Reinvestitionsquote %	181,9	-56,8	421,1	117,3	193,8
Verschuldungsgrad %	68,1	6,7	63,8	48,7	42,90
Liquidität 2. Grades (kurzfristig) %	0,93	-21,3	1,18	21,6	0,97

*umfangreichste Investition Baumaßnahme Bettenhaus Süd

Die Vermögens- und Finanzlage des Städtischen Klinikums Gütersloh ist noch als ausgewogen zu bezeichnen. Die Grundsätze der fristenkongruenten Unternehmensfinanzierung sind erfüllt. Die Zahlungsbereitschaft des Klinikums war jederzeit gewährleistet.

Der aus Eigenmitteln finanzierte Anteil des Bettenhauses Süd wird sich nach Beendigung der Baumaßnahme nachhaltig auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Der Gesundheitssektor zählt zu einer der stabilsten Branchen und unterliegt kaum konjunkturellen Schwankungen. Hauptgründe sind die steigende Alterung der Bevölkerung und die Nachfrage nach innovativer Medizin.

Gesundheitspolitische Eingriffe in diesen Markt haben erhebliche Veränderungen vor allem bei den Leistungsträgern ausgelöst. 2004 wurde das Vergütungssystem nach Fallpauschalen (DRG's) eingeführt. Patienten werden im DRG System auf Basis der Diagnose und der vorgeschlagenen Behandlungsmethodik bestimmten Gruppen zugeteilt. Damit soll eine Klassifizierung der Patienten nach der Höhe der verursachten Kosten erreicht werden. Jeder Behandlungsgruppe entspricht ein bestimmter DRG-Wert, der auf Basis der durchschnittlichen Kosten vergleichbarer Krankenhäuser festgelegt wurde und jährlich neu bewertet wird.

Die geplante einheitliche Erstattung nach DRG's wird den Wettbewerb unter den Krankenhäusern weiter verschärfen und die Krankenhäuser dazu anhalten Qualität und Patientenzufriedenheit als Erfolgskriterium in den Vordergrund zu stellen. Das Nachsehen werden Kliniken mit einer ungünstigen Kostenstruktur und ineffizient organisierten Ablaufprozessen haben.

Im Geschäftsjahr 2007 konnte der Umsatz des Städtischen Klinikums insbesondere auch wegen der dritten Stufe der Konvergenzphase gesteigert werden. Trotz gleichzeitig gestiegener Personal- und Sachkosten (hoher Tarifabschluss für den ärztlichen Dienst) konnte ein positives Ergebnis erzielt werden.

Das stationäre medizinische Leistungsspektrum ist aber weiter auszubauen, um die zunehmenden ambulanten Fälle durch Fallzahlsteigerungen in anderen Bereichen auszugleichen.

Zur frühzeitigen Erkennung und angemessene Reaktion auf bestandsgefährdende Risiken wurde im Laufe des Jahres 2007 ein umfassendes, strukturiertes und dauerhaftes Risikomanagement erarbeitet, dessen Einsatz zum Jahresende erfolgen soll.

Zur Optimierung der Einkaufsprozesse und einer effizienten Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen ist das Städtische Klinikum Mitglied im Einkaufsverbund AGKAMED.

2007 aktualisierte das Städtische Klinikum den 2005 von der Bundesregierung eingeführten, strukturierten Qualitätsbericht. Er enthält neben Kennziffern zum Krankenhausbetrieb, Leistungsmengen und Informationen zum Qualitätsmanagement und soll behandelnden Ärzten und Patienten die Auswahl des Städtischen Klinikums anhand objektiver Kriterien ermöglichen.

http://www.klinikum-guetersloh.de/uploads/media/Staedtisches_Klinikum_Guetersloh_Qualitaetsbericht_2007_01.pdf

Bereits 2006 erhielt das Städtische Klinikum gemeinsam mit dem St. Elisabeth-Hospital die Zertifizierungsurkunde für das kooperative Brustzentrum Gütersloh.

2008 soll ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem durch eine externe Organisation zertifiziert werden. Hiermit verbunden ist die Festlegung von einheitlichen Behandlungsstandards, die die Qualität der Versorgung weiter erhöhen sollen.

Durch die Reduzierung des stationären Leistungskatalogs durch die Krankenkassen muss das Klinikum versuchen, andere stationäre Leistungen an das Haus zu holen, um die vereinbarten Fallzahlen halten zu können.

Mit allen Aktivitäten soll die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit qualifizierten Krankenhausleistungen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sichergestellt werden. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit soll den Spielraum für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern helfen.

5. Organe

Der Rat der Stadt Gütersloh entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder Hauptsatzung vorbehalten sind. Verschiedene Entscheidungsbefugnisse wurden dem Klinikumsausschuss übertragen, in allen anderen Angelegenheiten berät der Klinikumsausschuss vor.

Mitglieder des Klinikumsausschusses:

Ratsmitglieder:

Hans-Dieter Hücke, Vorsitzender
Monika Paskarbies, 1. stellv. Vorsitzende
Annette Kornblum, 2. Stellv. Vorsitzende
Ralph Brinkhaus
Marita Fiekas
Marinos Ioannou
Ingrid Schrader
Matthias Trepper

Sachkundige Bürger:

Andreas Brems
Burkhard Brockbals
Dr. Wolfgang Büscher (beratendes Mitgl.)
Reinhard Diekmannshemke (beratendes Mitgl.)
Christa Kockentiedt
Ute Luther
Jean Makedonopoulos
Markus Wietusch (beratendes Mitgl.)

Betriebsleitung:

Ärztlicher Direktor:

Dr. Andreas Köhler (bis April 2007)
Privatdozent Dr. Rüdiger Klän (ab Mai 2007)

Pflegedirektor:

Jens Alberti

Kaufmännischer Geschäftsführer:

Ingo Engelmeyer

zuständige Beigeordnete der Stadt:

Christine Lang (ab 01.10.2007)
Dr. Klaus Wigglinghaus (bis 30.09.2007)

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Zuweisung Bettenhaus Süd	T€					3.030
Zuschuss Brandschutzmaßnahme	T€			535	7,0	500
Einzahlung zur Bargründung gGmbH	T€	25.000				

ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH

Hermann-Simon-Str. 7
33334 Gütersloh

Telefon 05241/708 230

<http://www.zap-kreis-guetersloh.de/>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/andere Gesellschafter

Stadt Gütersloh durch das	
Städtische Klinikum	25,1 %
Landschaftsverband Westf./Lippe	31,6 %
St.Elisabeth Hospital, Gütersloh	6,0 %
Städtische Kliniken Bielefeld gGmbH	25,1 %
Stiftung Marienhospital Oelde	5,3 %
Klinikum Ravensberg gGmbH	
mit den Standorten Halle und Versmold	6,9 %

2. Beteiligungsziel/ Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde 2000 mit dem Ziel gegründet, die Ausbildung zur Krankenpflege, Altenpflege und für weitere Berufe im Gesundheitswesen unter einem sehr hohen qualitativen Anspruch betriebswirtschaftlich effizient gewährleisten zu können.

Die Aufnahme weiterer Gesellschafter und die Ergänzung des Angebotes mit Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in 2003 sollten die Marktstellung sichern und zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit beitragen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für das Gesundheitswesen.

Ausgebildet wird u.a. in der Krankenpflege, Krankenpflegehilfe der Altenpflege, für den Beruf der operationstechnischen Assistenten (OTA) und für weitere Berufe des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind.

Außerdem bietet die ZAB für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung an.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH		WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH		WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	118.556	-7,4	128.062	-13,2	147.473
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.766	46,8	4.609	-37,4	7.357
II. Sachanlagen	111.790	-9,4	123.453	-11,9	140.116
B. Umlaufvermögen	1.084.487	-8,5	1.184.708	-25,5	1.589.271
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	311.393	13,8	273.718	27,4	214.834
II. Sonstige Wertpapiere	358.505		0		0
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	414.589	-54,5	910.990	-33,7	1.374.438
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.919	49,7	1.282		0
	1.204.962	-8,3	1.314.052	-24,3	1.736.744
Passivseite					
A. Eigenkapital	596.486	-9,7	660.613	-21,6	842.854
I. gezeichnetes Kapital	100.000	0,0	100.000	0,0	100.000
II. Gewinnrücklagen	454.509	-2,4	465.522	14,2	407.809
III. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn	41.977	-55,9	95.092	-71,6	335.045
B. Rückstellungen	169.803	149,2	68.140	119,2	31.091
C. Verbindlichkeiten	438.173	-25,1	585.298	-32,2	862.800
D. Rechnungsabgrenzungsposten	500		0		0
	1.204.962	-8,3	1.314.052	-24,3	1.736.744

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Erlöse aus Zuwendungen der Gesellschafter	6.695.484	-2,2	6.845.209	-3,1	7.061.348
2. Sonstige betriebliche Erträge	366.041	1,1	361.947	16,9	309.749
3. Materialaufwand	95.293	-24,6	126.336	19,7	105.517
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	30.594	-45,9	56.583	7,0	52.900
b) bezogene Leistungen	64.699	-7,2	69.753	32,6	52.617
4. Personalaufwand	6.213.391	-4,2	6.486.686	3,5	6.265.715
a) Löhne und Gehälter	4.882.394	-4,1	5.089.610	3,2	4.929.939
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	1.330.997	-4,7	1.397.076	4,6	1.335.776
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	44.618	-38,6	72.720	44,3	50.381
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	794.362	9,8	723.135	13,7	635.824
7. Zinsen und ähnliche Erträge	27.557	20,2	22.934	5,2	21.795
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	294		0		0
9. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	-58.876	-67,1	-178.786	-153,3	335.454
10. Sonstige Steuern	5.251	52,0	3.454	744,7	409
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-64.127	-64,8	-182.240	-154,4	335.045
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	86.892	-65,2	250.000		0
13. Entnahme aus der Gewinnrücklage	19.213	-29,7	27.332		0
14. Bilanzgewinn	41.977	-55,9	95.092	-71,6	335.045

3.3. Beschäftigte

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Beschäftigte/Vollzeit im Jahresschnitt	35,6	4,4	34,1	11,4	30,6

In den Personalkosten sind 4.395 T € für Schüler enthalten, die an die Kliniken weiterberechnet werden.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die aktuelle Krankenhausplanung weist 334 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege und 18 Ausbildungsplätze in der Krankenpflegehilfe aus. Die Anerkennung von 22 Ausbildungsplätzen für Operationstechnische Assistenten wurde 2002 auf insgesamt 37 Ausbildungsplätze erhöht.

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Besetzte Ausbildungsplätze in den Pflegeberufen	290	-2,0	296	-12,2	337

3.5. Kennzahlen

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Eigenkapitalquote	%	49,5	-1,6	50,3	3,7	48,5
Anlagenintensität	%	9,8	1,0	9,7	14,1	8,5
Anlagendeckungsgrad	%	503,1	-2,5	515,9	-9,7	571,5
Investitionsvolumen	T€	35,1	-34,1	53,3	31,0	40,7
Reinvestitionsquote	%	78,7	7,4	73,3	-9,3	80,8
Verschuldungsgrad	%	101,9	3,0	98,9	-6,8	106,10
Liquidität 2. Grades (kurzfristig)	%	1,78	-1,7	1,81	1,7	1,78

Das langfristig gebundene Vermögen ist durch langfristige Mittel gedeckt.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Das Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter maßgeblich beeinflusst. Sie basieren auf den im Wirtschaftsplan kalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden.

Seit 2006 werden verstärkt Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für alle Berufsgruppen des Gesundheitswesens angeboten. Im Juli 2007 startete der erste berufsbegleitende Studiengang "Gesundheit und Sozialmanagement" (B.A.). Hierzu wurde ein Kooperationsvertrag mit der Hamburger Fern-Hochschule geschlossen. Die Präsenzveranstaltungen finden in den Seminarräumlichkeiten im Schloss Rheda statt. Die ZAB gGmbH bietet mit dieser Qualifikation von der Ausbildung bis zum Hochschulabschluss ein weit gefächertes Spektrum an.

Das professionelle Veranstaltungsmanagement wird vor allem für die externen Nutzer der Räumlichkeiten im Schloss Rheda weiterentwickelt. So konnten bereits Kunden für mehrtägige Veranstaltungen gewonnen werden.

Ab Oktober 2008 soll ein weiteres Gebäude am Standort Gütersloh in Betrieb genommen werden. Zeitgleich wird der theoretische Unterricht am Standort Bielefeld eingestellt. Durch die Zentralisierung werden weitere organisatorische Synergieeffekte erwartet.

5. Organe

Gesellschafterversammlung

Mitglieder: Helga Schuhmann-Wessolek, Landschaftsverband Westfalen/Lippe
Vorsitzende
Ingo Engelmeyer, Städtisches Klinikum, stellv. Vorsitzender (ab 01.02.2005)
Dr. Stephan Pantenburg, St. Elisabeth-Hospital/Stift. Marienhospital Oelde
Dr. Johannes Kramer, Städt. Kliniken Bielefeld
Volker Schulz, Klinikum Ravensberg gGmbH

Geschäftsführung: Andreas Westerfellhaus

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Zuwendungen des Gesellschafters Stadt Gütersloh werden vom Städtischen Klinikum getragen. Es handelt sich um Erstattungen für Personal- und Sachkosten der Gesellschaft und um Erstattungen für Personalkosten der Schüler und Schülerinnen.

STÄDTISCHES ALTENHEIM

Kaiserstraße
33330 Gütersloh

Telefon 05241/82-2795

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Das Städtische Altenheim wird als Eigenbetrieb geführt.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck des Altenheimes ist die Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege von in der Regel alten Menschen im Sinne der Gemeinnützigkeit.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	WRG Wirtschafts- beratungs und Revisions-ges. mbH		WRG Wirtschafts- beratungs und Revisions-ges. mbH		WRG Wirtschafts- beratungs und Revisions-ges. mbH
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	1.082.440	-24,7	1.437.548	-3,5	1.489.464
I. Sachanlagen	1.082.440	-24,7	1.437.548	-3,5	1.489.464
B. Umlaufvermögen	1.091.698	36,0	802.825	28,1	626.479
I. Vorräte	3.175	-43,7	5.643	187,5	1.963
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegens	1.087.744	36,5	796.876	27,6	624.388
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	779	153,7	307	140,7	128
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.458	-42,5	2.533	35,4	1.871
	2.175.595	-3,0	2.242.906	5,9	2.117.814
Passivseite					
A. Eigenkapital	817.235	-50,5	1.650.785	7,8	1.531.946
I. Gewährtes Kapital	511.292	0,0	511.292	0,0	511.292
II. Kapitalrücklage	897.150	0,0	897.150	0,0	897.150
III. Gewinnrücklagen	242.343	96,2	123.505	7,2	115.195
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-833.550	-801,4	118.839	1330,1	8.310
B. Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0	-100,0	69	-70,0	230
C. Rückstellungen	924.466	451,6	167.585	60,3	104.546
D. Verbindlichkeiten	433.894	2,2	424.467	-11,8	481.092
	2.175.595	-3,0	2.242.906	5,9	2.117.814

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Erträge aus allg. Pflegeleistungen gem. PflegeVG	972.331	1,3	959.678	11,1	863.704
2. Erträge aus Unterkunft u. Verpflegung	444.802	1,9	436.452	4,5	417.802
3. Erträge aus Zusatzleistungen	16.899	8,7	15.550	7,7	14.432
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebe	119.832	-1,8	121.996	5,4	115.769
5. sonstige betriebliche Erträge	70.780	371,8	15.002	-56,1	34.182
6. Personalaufwand	898.223	-5,9	954.480	9,8	868.967
a) Löhne und Gehälter	696.321	0,7	691.811	1,8	679.369
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	201.901	-23,1	262.668	38,5	189.598
7. Materialaufwand	310.695	0,2	309.931	0,5	308.297
a) Lebensmittel	101.814	-3,1	105.045	11,7	94.038
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	24.427	19,6	20.429	5,4	19.388
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	28.501	-16,0	33.916	6,7	31.787
d) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	155.953	3,6	150.541	-7,7	163.084
8. Steuern, Abgaben, Versicherungen	20.858	-11,7	23.631	-21,1	29.966
9. Erträge aus der Aufl. von Sonderposten	69	-57,1	161	-84,4	1.029
10. a)Abschreibungen auf Sachanlagen*	360.398	422,0	69.039	2,3	67.502
b) Abschreibungen auf Forderungen	0		124		15.184
11. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	128.875	123,8	57.576	-48,8	112.509
12. Sonstige ordentliche und außer-ordentliche Aufwendungen*	742.788		1.785	-87,8	14.609
13. Zinsen und ähnliche Erträge	35.582	78,1	19.976	61,6	12.360
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32.009	-4,2	33.409	-1,5	33.933
15. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-833.550	-801,4	118.839	1330,1	8.310

*s. Lagebericht, Sonderabschreibungen und Rückstellungen im Hinblick auf die Auflösung des Altenheimes

3.3. Beschäftigte

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Durchschnittlich Beschäftigte		21,9	-2,7	22,5	8,7	20,7
davon im Pflegedienst		16,5	-6,8	17,7	12,0	15,8
Personalaufwandsquote	T€	41,0	-3,3	42,4	1,0	42,0
Belastungskennzahl je Pflegekraft		2,84	6,4	2,67	-5,7	2,83

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Betreute Altenheimbewohner im Jahresdurchschnitt		46,8	-1,1	47,3	5,8	44,7
Belegungstage		17.068	-1,1	17.250	5,8	16.312
Auslastung in %		101,7	-1,0	102,7	5,7	97,2

3.5. Kennzahlen

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Eigenkapitalquote (incl. Sonderposten)	%	37,6	-48,9	73,6	1,8	72,3
Verschuldungsgrad*	%	166,2	363,0	35,9	-6,0	38,2
Investitionen	T€	5,3	-69,1	17,1	-68,6	54,5
Reinvestitionsquote		1,5	-94,1	24,8	-69,3	80,7
Anlagenintensität	%	49,8	-22,3	64,1	-8,8	70,3
Liquidität 2. Grades (kurzfristig)	%	0,97	-71,5	3,4	16,0	2,9

* Der hohe Verschuldungsgrad wurde durch die Bildung einer Rückstellung und außerplanmäßige Abschreibungen (s.u.) maßgeblich beeinflusst. Durch den ebenfalls daraus resultierenden hohen Jahresfehlbetrag war 2007 auch der betriebswirtschaftliche Grundsatz, wonach das langfristige Vermögen durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt sein soll, nicht mehr gewährleistet.

4. Lagebericht/Ausblick und Risiken

Im Geschäftsjahr 2007 lag die Auslastung des Städtischen Altenheims trotz leichten Rückgangs noch bei 101,66%, wobei eine höhere Pflegebedürftigkeit zu verzeichnen war. In Verbindung mit geringerem Personaleinsatz konnten gute Pflegedienstkennziffern erreicht werden.

Die Betriebserträge reichten wiederum zur Finanzierung der Betriebsaufwendungen (Rohgewinn 127.500 €).

Die bauliche Struktur des Hauses entspricht insgesamt nicht mehr den Ansprüchen von potentiellen Bewohnern. Die Eröffnung einer weiteren attraktiven Einrichtung in relativer Nähe zum Städtischen Altenheim würde die Belegung von freiwerdenden Plätzen somit zunehmend schwieriger gestalten.

Zusätzlich befinden sich in Gütersloh mehrere Einrichtungen im Bau bzw. in der Planung, so dass es in den nächsten Jahren voraussichtlich zu einem Überangebot an Pflegeplätzen kommen wird.

Der Rat der Stadt Gütersloh hat deshalb am 26.10.2007 einen Beschluss zur Aufgabe der Trägerschaft des Städtischen Altenheims gefasst. Inzwischen hat ein ortsansässiger Betreiber das Städtische Altenheim übernommen, dies gilt sowohl für die MitarbeiterInnen des Pflegedienstes als auch für die HeimbewohnerInnen. Der neue Betreiber nutzt die Einrichtungen solange, bis eigene Erweiterungsmaßnahmen abgeschlossen sind.

Bereits im Geschäftsjahr 2007 wurden deshalb Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen vorgenommen, die verbleibenden Abschreibungsbeträge werden in der Schlussbilanz zu berücksichtigen sein. Des Weiteren wird durch das Ausscheiden des Städt. Altenheims aus dem Abrechnungsverband I bei der kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen Lippe ein Ausgleichsbetrag fällig, der durch Barzahlung die Liquidität entsprechend belasten wird. 2007 wurde hierfür eine Rückstellung in Höhe von 742 T€ gebildet.

Die zusätzlichen Belastungen sollen soweit möglich, durch die Gewinnrücklage und die Vermarktung des Grundstücks ausgeglichen werden.

5. Organe

Der Rat der Stadt Gütersloh entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder Hauptsatzung vorbehalten sind. Zum Teil wurden Entscheidungsbefugnisse dem Betriebsausschuss, z.Z. dem Klinikumssausschuss übertragen, in allen anderen Angelegenheiten berät der Klinikumssausschuss vor. Dringlichkeitsentscheidungen kann die Bürgermeisterin zusammen mit dem Vorsitzenden des Klinikumssausschusses bzw. einem dem Ausschuss angehörenden Ratsmitglied treffen.

Mitglieder des Klinikumssausschusses s. Städtisches Klinikum Seite 19

Betriebsleitung:

Leiterin des Altenheimes (Pflege u. Betreuung):
Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes

Andrea Eickhoff
Ingo Engelmeyer

Dezernentin:

Christine Lang
Dr. Klaus Wigglinghaus, Erster Beigeordneter

(ab 01.10.2007)
(bis 30.09.2007)

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Das Städtische Altenheim benötigt trotz des hohen Verlustes keine Zuschüsse durch den Träger, da dieser durch die Gewinn- und Kapitalrücklage gedeckt ist.

Der Rückgang des Eigenkapitals führt jedoch zu Abschreibungen auf das Sondervermögen in der Bilanz der Stadt, die die städtische Ergebnisrechnung belasten werden.

STADTWERKE GÜTERSLOH GMBH

Berliner Straße 260
33330 Gütersloh

Telefon 05241/82-0
www.stadtwerke-gt.de



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	50,1%
Stadtwerke Bielefeld GmbH	49,9%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH sollen im Rahmen der Daseinsvorsorge die langfristige sichere ökologische Versorgung der Einwohner, der Wirtschaft und sonstiger Kunden Güterslohs und seiner Umgebung mit Energie, Wärme und Wasser und damit zusammenhängender Leistungen zu wirtschaftlich konkurrenzfähigen Konditionen gewährleisten.

Mit weiteren Geschäftsfeldern hat das Unternehmen dem Bürger mit einem leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr ausreichende Mobilität zu ermöglichen und über den Betrieb von Bädern einen Teil des Freizeit- und Sportbereiches abzudecken.

Der Unternehmensgegenstand umfasst entsprechend die Erzeugung, den Bezug, den Handel, den Transport und die Verteilung von Strom, Gas, Wasser, die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs, den Betrieb von Bädern sowie die Durchführung sonstiger der Versorgung und Entsorgung dienender Aufgaben (z.B. Telekommunikation).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Bei der Wahrnehmung der Aufgaben sind Umwelt- und Klimaschutzaufgaben von besonderer Bedeutung.

2.1. Beteiligungen

Lt. Gesellschaftsvertrag kann sich die Stadtwerke Gütersloh GmbH zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Zum Jahresende 2007 waren die Stadtwerke Gütersloh GmbH an nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

Details s. S.	Anteil	EK gesamt
	%	€
BITel, Gesellschaft für kommunale Telekommunikation mbH, Bielefeld	36 30,0	3.669.119
Fernwärme Gütersloh GmbH	39 49,0	1.131.550
moBiel Service GmbH, Bielefeld	41 25,1	136.220
OWL Verkehr GmbH	* 2,2	39.142
WV Dt. Versorgungsunternehmen AG	* 0,07	3.032.644

*auf Grund der geringen Beteiligung keine weiteren Informationen

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	Eversheim Stuible Treuberater GmbH		Eversheim Stuible Treuberater GmbH		Eversheim Stuible Treuberater GmbH
Aktivseite					
A Anlagevermögen	72.144.541	8,0	66.800.917	-5,2	70.432.076
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	676.853	-1,1	684.503	-2,6	702.720
II. Sachanlagen	69.650.667	8,4	64.279.130	-5,3	67.877.183
III. Finanzanlagen	1.817.021	-1,1	1.837.284	-0,8	1.852.174
B Umlaufvermögen	31.618.816	44,6	21.872.338	-1,8	22.283.911
I. Vorräte	996.076	-2,0	1.016.057	3,8	979.250
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	29.683.093	70,4	17.416.916	-7,0	18.725.352
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	939.647	-72,7	3.439.365	33,3	2.579.308
C Rechnungsabgrenzungsposten	40.672	-9,2	44.784	-5,3	47.295
	103.804.029	17,0	88.718.039	-4,4	92.763.282
Passivseite					
A Eigenkapital	47.229.081	-0,6	47.529.081	0,5	47.274.081
I. Gezeichnetes Kapital	37.700.000	0,0	37.700.000	0,0	37.700.000
II. Kapitalrücklage	5.164.081	0,0	5.164.081	0,0	5.164.081
III. Gewinnrücklagen	465.000	0,0	465.000	0,0	465.000
IV. Bilanzgewinn	3.900.000	-7,1	4.200.000	6,5	3.945.000
B Sonderposten			0		0
Empfangene Ertragszuschüsse	10.282.235	-12,2	11.716.490	-11,2	13.200.234
C Rückstellungen	13.472.407	6,2	12.691.266	24,0	10.237.342
D Verbindlichkeiten	30.968.549	84,5	16.781.202	-23,9	22.051.625
E Rechnungsabgrenzungsposten	1.851.757		0		0
	103.804.029	17,0	88.718.039	-4,4	92.763.282

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	142.633.930	1,6	140.406.540	5,7	132.891.937
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	50.581	-224,1	-40.758	-334,6	17.370
3. Aktivierter Eigenleistungen	1.677.459	107,3	809.162	-14,9	950.542
4. sonstige betriebliche Erträge	5.598.438	22,7	4.562.595	30,3	3.501.978
5. Materialaufwand	106.737.563	7,3	99.493.942	6,8	93.140.362
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	98.670.175	5,2	93.826.274	7,9	86.990.498
b) bezogene Leistungen	8.067.388	42,3	5.667.669	-7,8	6.149.864
6. Personalaufwand	19.110.500	-4,8	20.070.357	9,4	18.347.971
a) Löhne und Gehälter	14.786.650	-6,5	15.814.149	11,7	14.156.026
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	4.323.850	1,6	4.256.208	1,5	4.191.945
7. Abschreibungen	7.483.197	-0,9	7.551.242	-6,1	8.041.680
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.249.568	0,3	11.213.879	0,4	11.163.669
a) Konzessionsabgabe	5.908.430	-6,2	6.296.919	2,7	6.128.985
b) übrige betriebliche Aufwendungen	5.341.137	8,6	4.916.960	-2,3	5.034.684
9. Erträge aus Beteiligungen	295.046	-4,9	310.206	96,4	157.941
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	169.110	72,5	98.031	-42,7	171.041
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	286.208	-8,0	311.166	-32,5	461.066
12. Ergebnis der gewöhl.Geschäftstätigkeit	5.557.529	-26,0	7.505.191	14,8	6.536.061
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.304.321	-56,6	3.007.647	28,3	2.343.479
14. sonstige Steuern	353.208	18,7	297.544	20,2	247.582
15. Jahresüberschuss	3.900.000	-7,1	4.200.000	6,5	3.945.000

3.3. Beschäftigte

	2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Beschäftigte absolut am Jahresende	415	-2,8	427	0,5	425
Mitarbeiter Jahresschnitt o. Auszubildende	384	-0,5	386	0,3	385
Auszubildende Jahresschnitt	33	-5,7	35	0,0	35
Personalaufwandsquote je Mitarbeiter T€	49,8	-4,2	52	9,0	47,7
Produktivität je Mitarbeiter T€	375,9	2,8	365,7	5,2	347,7

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen/Spartenergebnisse

Strom

		2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Umsatz	T€	84.147	15,3	72.995	1,4	72.021
Absatz	Mio. kWh	665,3	9,7	606,2	-7,2	653,0
Strombezug aus regener. Energiequellen	%	44,4	-3,0	45,7	10,9	41,2

Gas

Umsatz	T€	43.434	-15,7	51.517	13,6	45.341
Absatz	Mio. kWh	1.148	-12,6	1.314	2,4	1.283

Wasser

Umsatz	T€	10.714	1,0	10.605	3,2	10.276
Absatz	Tsd. m³	5022	0,5	4997	-0,8	5037

Verkehr (ÖPNV)

Umsatz	T€	3.347	-3,6	3.471	2,5	3.387
Fahrgäste	Tsd.	3.621	-4,1	3.774	0,6	3.751

Bäderbetriebe

Umsatz	Mio. €	992	-45,5	1.819	-2,6	1.867
Bäder	Anzahl	3	0,0	3	0,0	3
Badegäste in der Welle	Tsd.	187	-44,7	339	-1,0	342
Badegäste im Hallenbad	Tsd.	113	28,3	88	-0,9	89
Badegäste im Nordbad	Tsd.	92	-42,0	158	-6,0	168

3.5. Kennzahlen

Eigenkapitalquote	%	45,5	-15,1	53,6	5,1	51,0
Anlagenintensität	%	69,5	-7,7	75,3	-0,8	75,9
Investitionen	T€	12.866	227,0	3.935	-25,7	5.296
Reinvestitionsquote	%	171,9	229,9	52,1	-20,9	65,9
Verschuldungsgrad	%	98,2	48,3	66,2	-8,3	72,2
Anlagendeckungsgrad (incl. 50% Ertragszu	%	75,2	-9,5	83,1	4,7	79,4
Liquidität 2.Grades (kurzfristig)	%	111,0	10,1	100,8	5,0	96,0
Eigenkapitalrendite	%	9,0	-7,1	9,7	6,5	9,1

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Stadtwerke Gütersloh GmbH sind als Energiedienstleistungsunternehmen in den Versorgungsparten Strom, Gas und Wasser und mit dem Bäder- und Verkehrsbetrieb im Versorgungsgebiet Gütersloh aktiv. In den liberalisierten Marktbereichen sind die SWG auch außerhalb des Versorgungsgebietes tätig.

Seit 2002 besteht eine strategische Partnerschaft mit den Stadtwerken Bielefeld GmbH, die in den traditionellen Geschäftsbereichen der Versorgung kontinuierlich ausgebaut wurde (gemeinsames Labor, intensive Zusammenarbeit im Vertrieb und der Beschaffung). Die beiden Telekommunikationstöchter haben frühzeitig fusioniert, ein gemeinsamer Betrieb in den Verkehrsbereichen trägt zur Optimierung der Fahrleistungen bei.

In den Bereichen der Energieversorgung waren in der gesamten Branche die Verschärfung und Beschleunigung des Wettbewerbs für die Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres prägend. Die zunehmende Wechselbereitschaft der Kunden, ein weiterer Anstieg des allgemeinen Preisniveaus für Energie und die Forderung einer nachhaltigen Energiepolitik stellten die Energieversorgungsunternehmen in den Fokus der Öffentlichkeit.

Analog zur allgemeinen Entwicklung hatten auch die Stadtwerke Gütersloh trotz Absatzgewinnen beim Stromverkauf rückläufige Ergebnisse in den Versorgungsparten zu verzeichnen. Im Gasgeschäft führte der milde Winter zu deutlichen Absatzrückgängen.

2007 haben die SWG eine komplette Umstellung von L-Gas (Low-caloric-Gas) auf H-Gas (High-caloric-Gas) vorgenommen. Neben der Anbindung an ein neues Ferngasnetz waren eine Prüfung und Umstellung aller gasbetriebenen Heizungsanlagen in Gütersloh erforderlich. Dafür bietet das H-Gas eine verbesserte Qualität mit aus heutiger Sicht noch langfristig gesicherten Kapazitäten und Ergasvorkommen. Die höhere Lieferantendichte auf dem H-Gas-Markt bietet mittelfristig die Chance, die Wettbewerbsintensität zu eigenem Gunsten und den ihrer Kunden zu nutzen.

Im Bereich der Wasserversorgung konnten die Umsatzerlöse trotz leichten Absatzrückganges durch die Dienstleistungen des Trinkwasserlabores konstant gehalten werden.

Das Freizeitbad "Die Welle" wurde 2007 grundsaniert und war vorübergehend geschlossen. Zusätzlich führte ein schlechter Sommer zu niedrigeren Besucherzahlen in den Freibädern, so dass die Umsatzerlöse im Bäderbereich um nahezu 50% sanken.

Die 2008 wieder eröffnete Welle wurde von der Gütersloher Bevölkerung inzwischen gut angenommen. In Verbindung mit Umstrukturierungen durch ein neues Gesamtkonzept Bäder soll die Tradition der aktiven und attraktiven Freizeitgestaltung, die dieser Bereich der SWG den Güterslohern bietet, fortgeführt und erfolgreich ausgebaut werden.

Der Verkehrsbetrieb hatte 2007 ebenfalls eine leichte Verringerung der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Zur Optimierung des Angebotes hat die SWG ein stärker auf den Nutzer abgestelltes neues Linienkonzept entwickelt und zwischenzeitlich eingeführt. Gleichzeitig sollen durch dieses Konzept die Kosten positiv beeinflusst und ein höherer Kostendeckungsgrad erzielt werden.

Aktuell stellt der Entwurf des Jahressteuergesetzes 2009 die Subventionierung der Verluste des Verkehrsbereiches und der Bäder über den steuerlichen Querverbund (Verrechnung mit den Gewinnen der Versorgungssparten) dahingehend in Frage, als dass kein privater Investor daran partizipieren darf. Da dieses über die Stadtwerke Bremen AG mittelbar zutrifft, muss gemeinsam mit dem Partner Stadtwerke Bielefeld GmbH eine Lösung erarbeitet werden, die diese Subventionierung auch künftig sicherstellt.

Nach neuesten Erkenntnissen wird das Jahrsergebnis 2008 durch eine Rückstellung für ungewisse Verpflichtungen belastet, so dass voraussichtlich keine Ausschüttungen an die Gesellschafter geleistet werden können. Die Rückstellung ist erforderlich für zu Unrecht erzielte Mehrerlöse gegenüber dem Netzentgeltbescheid, die im Falle der rechtskräftigen Bestätigung in nachfolgenden Kalkulationsperioden kostenmindernd an die Kunden erstattet werden müssen.

Zum 1. Januar 2009 startet im Energieversorgungsbereich die erste Phase der Anreizregulierung. Die Unternehmen werden anhand von definierten Kostenstrukturen an ihren Effizienzen gemessen. Innerhalb von 2 Regulierungsphasen müssen vorgegebene Ziele erreicht werden. Die Differenz zwischen vorgegebener Erlösobergrenze und den Kosten kann zwischenzeitlich von den Unternehmen vereinnahmt werden.

Die Auswirkungen dieses Systems auf Arbeitsplätze, Eigentumsverhältnisse und Versorgungssicherheit bzw. -qualität werden derzeit kontrovers diskutiert. Die Branche geht davon aus, dass es verstärkt zu vertikalen und horizontalen Kooperationen bzw. Unternehmenszusammenschlüssen kommen wird. Eine nachhaltige Veränderung der Stadtwerklandschaft ist zu erwarten.

Auch in der Stadt Gütersloh wird z.Z. politisch diskutiert, in welchen Bereichen und Intensitäten mit dem strategischen Partner und Mitgesellschafter Stadtwerke Bielfeld über die bisherige Zusammenarbeit hinaus Kooperationen zur Hebung von Synergien eingegangen werden sollen.

Als Auftraggeber für zahlreiche Firmen aus Gütersloh und Umgebung repräsentieren die SWG einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region. Die SWG leisten zudem einen beachtlichen Beitrag zu Veranstaltungen und Projekten in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Freizeit.

5. Organe

Geschäftsführung:	Dipl.- Kaufmann Lorenz Siepe (kaufmännischer Bereich) Dr. Ing. Dirk von Lojewski (technischer Bereich)
Aufsichtsrat:	Maria Unger, Vorsitzende Hans Hamann, stellv. Vorsitzender Andrea Aufderstroth* Gerhard Aschoff* Dr. Siegfried Bethlehem Wolfgang Brinkmann Frank Fischer* Dr. Thomas Foerster Harald Heitmann Klaus Kittel* Christine Lang (bis 30.09.2007) Josef E. Löhr (ab 01.10.2007) Franz-Josef Lösecke Hans- Peter Rosenthal Kurt Schrader *Arbeitnehmersvertreter
Gesellschaftervertreter für die Stadt Gütersloh	Dr. Klaus Wigglinghaus (bis 30.09.2007) Christine Lang (ab 01.10.2007)

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Einnahmen des städtischen Haushalts:					
Konzessionsabgaben T€	5.908,4	-6,2	6.296,9	2,7	6.128,9
Gewinnanteile aus dem Vorjahr T€	2.104,2	6,5	1.976,4	-10,3	2.204,4
	8.012,6	-3,2	8.273,3	-0,7	8.333,3

Ausgaben des städtischen Haushalts:

Kapitalertragssteuer auf Gewinnanteil T€	222	6,2	209	-10,3	233
--	------------	-----	------------	-------	------------

Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH

**BIELEFELDER
TELEKOMMUNIKATIONSGESELLSCHAFT MBH
(BITel)**



Berliner Straße 260
33330 Gütersloh

Telefon 0521/51-0
<http://www.bitel.de>

1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	30%
Stadtwerke Bielefeld GmbH	70%
mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh	15%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Im Jahr 2002 erfolgte die Verschmelzung der Gütersloher Gesellschaft GTelnet GmbH mit der BITel GmbH und die Zusammenlegung der Geschäftsanteile. Der Sitz der fusionierten Gesellschaft befindet sich in Gütersloh. Die strategische Kompetenz der Gesellschafter soll zur Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens und zur Sicherung der vorhandenen und ggf. zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze führen.

Gegenstand des Unternehmens ist das Angebot von Telekommunikationsleistungen jeder Art sowie die Vermarktung freier Kapazitäten des Telekommunikationsnetzes der Stadtwerke Bielefeld GmbH und der Stadtwerke Gütersloh GmbH an jedermann im Lizenzgebiet der Gesellschaft entsprechend den öffentlich-rechtlichen Vorschriften. Unter Beibehaltung der Marken BITel und GTelnet soll die Gesellschaft unter Wahrung des rechtlich Zulässigen und des wirtschaftlich Vertretbaren bedeutender Auftraggeber für die lokalen Unternehmer, vor allen Dingen im Bereich des Handwerks sein.

3. Wirtschaftliche Daten (Kurzfassung)

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Bilanzsumme	10.959.026	-4,9	11.519.135	-1,2	11.664.703
Eigenkapital	3.669.119	-0,1	3.671.212	-1,7	3.735.941
- davon gez. Kapital	2.752.000	0,0	2.752.000	0,0	2.752.000
Anlagevermögen	7.590.354	-4,6	7.956.150	-4,9	8.366.995
Umlaufvermögen	3.368.672	-5,5	3.562.985	8,0	3.297.708
Umsatzerlöse	16.734.702	3,8	16.128.114	3,5	15.588.659
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.640.916	-2,6	1.685.090	43,7	1.172.940
Jahresüberschuss/Bilanzergebnis	917.119	-0,2	919.222	-6,6	983.941

3.1. Beschäftigte

Mitarbeiter Jahresdurchschnitt

2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
74	-1,3	75	0,0	75

3.2. Kennzahlen

	2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Eigenkapitalquote*	25,1	5,1	23,9	1,3	23,6
Anlagenintensität	69,3	0,3	69,1	-3,7	71,7
Investitionen	2.021	3,0	1.962	1,8	1.928
Anlagendeckungsgrad *	36,3	4,8	34,6	5,2	32,9
Eigenkapitalrentabilität *	33,3	-0,2	33,4	-6,6	35,8

* bezogen auf gezeichnetes Kapital, da Ergebnis zu 100% ausgeschüttet wird.

Der Grundsatz, nach dem das langfristig gebundene Vermögen durch entsprechend langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt sein soll, war zum Stichtag nicht gegeben. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war durch Überbrückungskredite der Stadtwerke Bielefeld GmbH allerdings jederzeit gewährleistet.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die BiTel GmbH konnte sich seit ihrer Gründung im Raum Bielefeld/Gütersloh als einer der führenden regionalen Telekommunikationsanbieter positionieren. Die Strategien, als Komplett Dienstleister aufzutreten, Präsenz vor Ort zu halten und consequenten Netzausbau zu betreiben haben sich bewährt. Trotz des verstärkten Wettbewerbs verläuft die wirtschaftliche Entwicklung der BiTel GmbH positiv.

2007 erweiterte die BiTel ihr Anschlussgebiet um die Gemeinde Verl, im Oktober wurden die ersten Verler Kunden an das Netz der BiTel angeschlossen.

Die Vermarktung breitbandiger Anschlüsse auf der Basis von DSL führte zur Aufwertung herkömmlicher Anschlüsse, im Geschäftskundenbereich forcieren segmentspezifische Angebote und Lösungen die Kundenbindung. Es soll grundsätzlich ein Wandel vom Produktanbieter zum Lösungsanbieter stattfinden.

Die Ertragslage soll weiterhin vor allem durch den Ausbau der Sparten mit einem geringen Margendruck wie die Bereiche der Festverbindungen und Telehousing sowie eine stärkere Fokussierung auf den Bereich Geschäftskunden verbessert werden.

5. Organe

Geschäftsführung: Alfred Kerscher

Aufsichtsrat: Dr. Werner Efinger, Vorsitzender
Hans- Dieter Hucke, stellv. Vorsitzender
Volker Brinkhoff
Wolfgang Brinkmann
Thomas Eickholt (bis 15.02.2007)
Heinz Hunger
Dr. Ingo Kröpke
Christine Lang (ab 01.10.2007)
Dr. Dirk von Lojewski
Ralf Nettelstroth
Heide Oberbeck (ab 16.02.2007)
Stefan Ostertag
Rolf Schröder
Dr. Klaus Wigglinghaus (bis 30.09.2007)

Gesellschaftervertreter SWG GmbH: Lorenz Siepe

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Gewinnabführung an die Stadtwerk Gütersloh betrug

2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
275,8	-6,5	295,1	178,4	106

Die Stadt partizipiert daran nach Abzug der Ertragssteuern im Verhältnis zu ihrem Stadtwerkeanteil.

FERNWÄRME GÜTERSLOH GMBH

33330 Gütersloh

1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	49,0%
Mohn Media Energy GmbH	51,0%
mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh	24,5%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Unternehmenszweck ist die Abnahme und Verteilung von Fernwärme, die in dem Heizkraftwerk der Mohn Media Energy GmbH erzeugt wird. Die Verteilung erfolgt über ein eigenes Versorgungsleitungsnetz mit Übergabestation an die Fernwärmekunden.

3. Wirtschaftliche Daten (Kurzfassungen)

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Bilanzsumme	1.143.583	14,6	998.119	14,5	871.845
Eigenkapital	1.131.550	14,7	986.350	13,1	872.355
- davon gez. Kapital	383.469	0,0	383.469	0,0	383.469
Anlagevermögen	72.040	-40,0	120.066	-28,6	168.093
Umlaufvermögen	1.071.543	22,0	878.053	24,8	703.752
Umsatzerlöse	1.410.895	0,5	1.403.562	54,9	906.165
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	175.907	2,5	171.577	10,3	155.613
Jahresüberschuss	145.199	0,8	143.995	8,1	133.217
Verlustvortrag	164.056	-46,7	308.052	-30,2	441.268
Bilanzverlust	18.857	-88,5	164.056	-46,74	308.052

3.1. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, der Geschäftsführer erhält keine Bezüge.

3.2. Unternehmensspezifische Leistungen

		2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Absatzmenge	MWh	28.227	-0,7	28.412	12,6	25.222

4. Lagebericht / Ausblick und Risiken

Die Absatzmenge der Fernwärme konnte im vergangenen Jahr trotz der milden Witterung nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die allgemeinen Energiepreiserhöhungen führten zu leichten Umsatzsteigerungen und einem konstanten Rohertrag. Mit dem Hauptkunden konnte der Vertrag über eine Mindestabnahmemenge von 20.000 MWh bis 2012 verlängert werden. Die Geschäftsleitung rechnet somit für das kommende Jahr mit konstanten Absätzen und gleichbleibendem Jahresüberschuss.

5. Organe

Geschäftsführung:

Wilfried Velte, Gütersloh

Gesellschaftervertreter
der SWG GmbH:

Dr. Dirk von Lojewski
Lorenz Siepe

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Verluste wurden in der Vergangenheit auf das folgende Geschäftsjahr vorgetragen. Z.Z. erwirtschaftete Gewinne dienen zum Abbau des Verlustvortrages. Die SWG GmbH wurden bisher nicht am Geschäftsergebnis beteiligt.



1. Beteiligung der Stadtwerke Gütersloh GmbH/weitere Gesellschafter

Stadtwerke Gütersloh GmbH	25,13%
mittelbare Beteiligung der Stadt Gütersloh	12,60%
moBiel GmbH (100% Tochter der SW Bielefeld GmbH)	64,74%
Firma Stötzel GmbH, Steinhagen	10,13%
(Übernahme der Anteile von der moBiel GmbH im Oktober 2004)	

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere für die Stadtwerke Bielefeld GmbH (moBiel GmbH) und die Stadtwerke Gütersloh GmbH. Es soll seine Gesellschafter dabei unterstützen, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Städte Bielefeld und Gütersloh weiterhin ein qualitativ hochwertiges und gleichzeitig effizientes Angebot an Verkehrsdienstleistungen anzubieten.

Die kaufmännische Betriebsführung erfolgte durch die Stadtwerke Bielefeld GmbH. Verkehrsmanagement und Beratungsleistungen werden durch die moBiel GmbH erbracht.

3. Wirtschaftliche Daten (Kurzfassungen)

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Bilanzsumme	625.079	-8,2	680.969	9,1	624.428
Eigenkapital	136.220	3,9	131.144	15,2	113.859
- davon gez. Kapital	75.000	0,0	75.000	0,0	75.000
Anlagevermögen	5.256	-7,2	5.665	-6,7	6.074
Umlaufvermögen	619.823	124,4	276.251	-55,3	618.354
Umsatzerlöse	13.615.034	9,8	12.404.161	7,7	11.520.799
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	4.256	-82,5	24.376	-29,6	34.612
Jahresüberschuss	5.076	-70,6	17.285	-1,9	17.628

Die geringe Eigenkapitalausstattung ist unter Berücksichtigung des Konzernrückhalts durch die SWB als ausreichend anzusehen. Das niedrige Anlagevermögen entspricht dem Unternehmenszweck, Dienstleistungen zu erbringen.

3.1. Beschäftigte

Mitarbeiter im Jahresschnitt

2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
224	6,7	210	2,4	205

3.2. Unternehmensspezifische Leistungen

Stadtbahnverkehr	Stunden	67.307	13,9	59.090	3,6	57.053
Busverkehr	Stunden	180.954	7,6	168.165	8,5	155.024
Fahrscheinprüferleistungen	Stunden	23.281	15,2	20.204	-6,7	21.657

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

2007 konnten wieder vermehrte Betriebsleistungen und damit Umsatzsteigerungen verzeichnet werden. Ursächlich dafür ist der sukzessive Übergang von Fahrdienstleistungen der Gesellschafter auf die moBiel Service GmbH.

2008 erwartet das Unternehmen weitere Übernahmen von Betriebsleistungen und damit verbundene Umsatz-, aber auch Material- und Personalkostensteigerungen.

Zwischenzeitlich wurde ein gemeinsamer Betrieb mit der SWB, der moBiel und dem Bereich Fahrdienst der SWG zur Optimierung der Dienstpläne und Dienstplanwirkungsgrade errichtet.

Risiken bestehen für das Unternehmen durch längeren Ausfall von Personal oder von Fahrzeugen, wenn dadurch Fahrdienstleistungen für die Gesellschafter nicht oder nicht in vollem Umfang erbracht werden könnten.

Das wirtschaftliche Umfeld der moBiel Service GmbH ist geprägt durch die weitere Zunahme des Wettbewerbs im öffentlichen Personennahverkehr auf Grund der Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen durch die EU und den zunehmenden Konzentrationsprozess im ÖPNV.

5. Organe

Geschäftsführung: Dirk Oberschmidt, Bielefeld
Kai-Uwe Steinbrecher

Gesellschaftervertreter
der SWG GmbH: Dr. Dirk von Lojewski
Lorenz Siepe

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Durch das Unternehmen werden die Verkehrsdienstleistungen für die Stadtwerke Gütersloh zu optimalen Konditionen erbracht. Die Stadt Gütersloh partizipiert indirekt über das dadurch verbesserte Gesamtergebnis der SWG GmbH, die ihre Gewinne überwiegend voll an Ihre Gesellschafter ausschüttet hat.

STADTBIBLIOTHEK GÜTERSLOH GMBH

Blessenstätte 1
33330 Gütersloh



Stadt Bibliothek Gütersloh
DIE GANZE WELT IN EINEM HAUS

Telefon 05241/211 80-0

<http://www.stadtbibliothek-guetersloh.de>

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	51%
Bertelsmann Stiftung	49%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer Stadtbibliothek in Gütersloh und die Vornahme aller damit zusammenhängender Geschäfte. Die Bibliothek stellt Bücher, sonstige Druckschriften und Träger von Informationen und Abbildungen für jedermann zur Information und Nutzung bereit. Virtuelle/digitale Angebote gehören ebenso zum Medienbestand. Außerdem unterstützt sie die Einrichtung und den Betrieb von Schulbibliotheken im Gebiet der Stadt Gütersloh.

Die Positionierung der Stadtbibliothek liegt dabei primär im Bereich der Bildung und der kulturellen Bildung. Ziel ist eine qualifizierte Bildungsvermittlung. Dessen ungeachtet wird die Gestaltung der Freizeit nicht vernachlässigt. Die Grenzen beider Bereiche sind fließend.

Der öffentliche Auftrag wurde im Leistungs- und Wirtschaftsplan für das Jahr 2007 wie folgt umrissen:

- Breitstellung eines bedarfsgerechten Medienangebotes für Bildungs- und Freizeitbedürfnisse aller EinwohnerInnen
- qualifizierte Unterstützung der Informationsgewinnung durch individuelle Beratung
- Unterstützung der Entwicklung der Fähigkeit zum selbst regulierten Lernen
- Angebote zur Information, Bildung, Kultur und Freizeit für alle EinwohnerInnen
- fachliche Beratung und Unterstützung der Schulen

Strategische Ziele und Schwerpunkte in der Geschäftstätigkeit 2007:

- Optimierung der Nachfrageorientierung und Servicefreundlichkeit bei gleich bleibenden Öffnungszeiten und jährlicher Erneuerung des Medienbestandes um 10% sowie kontinuierlich angebotene fachliche Beratung der Kunden
- Wahrnehmung der Stadtbibliothek durch die EinwohnerInnen als wichtige Kultur- und Bildungseinrichtung durch Führungen und Veranstaltungen für die Allgemeinheit und einzelne Zielgruppen

- Sicherstellung des funktionalen Erhalts des Bibliotheksgebäudes durch schrittweise Renovierungen und attraktive und kundenfreundliche Gestaltung
- Erhöhung des Anteils der Kundengruppe "Generation Plus" durch spezifischen Ausbau und Qualifizierung des Angebotes (Medien und Veranstaltungen)
- Überprüfung der Organisation und Leitung der Schulbibliotheken in Kooperation mit dem Fachbereich Schule
- Die SchülerInnen der Gütersloher Hauptschulen werden für die Bildungsangebote und Leistungen der Stadtbibliothek durch kooperative und motivierende Projekte zur Lese- und Lernförderung gewonnen

2.1. Beteiligungen

Die Stadtbibliothek ist mit einem Anteil von 500 Euro / 2% am Stammkapital der Jugendarbeit Gütersloh gGmbH Gütersloh beteiligt (s.Seite 57).

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	Wulfmeyer und Plöger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		Wulfmeyer und Plöger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		Wibera AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Aktivseite					
A Anlagevermögen	5.117.101	-4,1	5.336.581	-3,8	5.547.963
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.018	-13,6	33.571	-24,0	44.178
II. Sachanlagen	5.087.583	-4,1	5.302.510	-3,6	5.503.285
III. Finanzanlagen	500	0,0	500	0,0	500
B Umlaufvermögen	526.107	-18,2	643.389	6,4	604.900
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	34.811	806,1	3.842	-41,7	6.595
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	491.296	-23,2	639.547	6,9	598.306
C Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.110	11,7	3.678		0
	5.647.318	-5,6	5.983.648	-2,8	6.152.863
Passivseite					
A Eigenkapital	341.735	-3,7	354.935	-23,8	465.850
I. Gezeichnetes Kapital	52.000	0,0	52.000	0,0	52.000
II. Gewinnrücklagen	289.735	-4,4	302.935	-26,8	413.850
III. Bilanzgewinn	-		-		-
B Sonderposten zum Anlagevermögen für empfang. Investitionszuschüsse	5.024.105	-4,2	5.241.964	-3,7	5.444.068
I. für immaterielle Vermögensgegenstände	17.231	-47,9	33.074	-24,3	43.663
II. für Sachanlagen	5.006.874	-3,9	5.208.890	-3,5	5.400.405
C Rückstellungen	181.157	13,3	159.877	1,8	157.117
I. Rückst. f. Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	76.690	40,5	54.577	45,5	37.517
II. Sonstige Rückstellungen	104.467	-0,8	105.300	-12,0	119.600
D Verbindlichkeiten	65.498	-64,1	182.206	112,3	85.828
I. Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	31.492	-37,3	50.220	111,7	23.718
II. Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	5.643	-95,2	117.663	204,9	38.593
III. Sonstige Verbindlichkeiten	28.363	98,0	14.322	-39,1	23.517
E Passive Rechnungsabgrenzungsposten	34.822	-22,0	44.666		0
	5.647.318	-5,6	5.983.648	-2,8	6.152.863

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Umsatzerlöse	149.633	3,4	144.706	-0,7	145.740
2. sonstige betriebliche Erträge	73.248	15,9	63.189	-26,2	85.639
3. Gesellschafterzuwendungen	1.809.397	0,3	1.803.888	2,3	1.763.214
4. Materialaufwand	4.102	240	1.206	8	1.114
a) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	975	-19	1.206	8	1.114
b) bezogene Leistungen	3.128		0		0
5. Personalaufwand	1.370.211	-0,7	1.379.260	-0,4	1.384.315
a) Löhne und Gehälter	1.057.780	-1,2	1.071.101	-1,0	1.081.724
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	312.430	1,4	308.159	1,8	302.591
6. Abschreibungen	182.233	-1,7	185.317	-4,4	193.921
a) auf immat.Vermögen u. Sachanlagen	400.092	-0,7	403.001	-0,3	404.377
b) abzgl. SoPo f. Investitionszuschüsse	-217.859	0,1	-217.684	3,4	-210.456
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	503.629	-4,6	527.883	21,1	435.947
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.715	4,7	14.057	31,2	10.717
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19	83,7	10	-71,7	36
10. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	-13.200	80,5	-67.836	-576,9	-10.022
11. Außerordentliche Aufwendungen	0		43.079		0
12. Außerordentliches Ergebnis	0		-43.079		0
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0		0		0
14. sonstige Steuern	0		0		0
15. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-13.200	88,1	-110.915	-1006,7	-10.022
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	58.095	-47,6	110.915	120,3	50.348
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen*	44.895		0	-100,0	40.326
18. Bilanzgewinn	0		0		0

*Entnahme aus der freien Rücklage, Einstellung in Rücklage für bauliche Unterhaltung

3.3. Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

	2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Vollzeitkräfte	19,7	-1,0	19,9	-0,5	20
Teilzeitkräfte*	9,4	8,0	8,7	-2,2	8,9
geringfügig Beschäftigte*	0,1	-50,0	0,2	100,0	0,1
Auszubildende	1,4	40,0	1	0,0	1
aktiv Beschäftigte insgesamt	30,6	2,7	29,8	-0,7	30
Personalaufwandsquote je Mitarbeiter T€	44,8	-3,3	46,3	0,3	46,1
Produktivität je Mitarbeiter T€	7,3	4,4	7,0	-9,5	7,7

*umgerechnet in Vollzeitäquivalente

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Medienbestand	129.853	-0,2	130.123	-3,6	134.961
verausgabter Medienetat T€	154,7	-1,8	157,6	-4,3	164,6
Umschlag des Ausleihebestandes	5,1	-1,9	5,2	2,0	5,1
Ausleihen	654.931	-2,2	669.701	-2,4	686.165
je Öffnungsstunde	353	-1,4	358	-1,9	365
Besuche	188.715	-10,6	211.093	-15,2	248.851
je Öffnungsstunde	102	-9,7	113	-15,0	133
Auskünfte und Beratungen	77.905	-4,0	81.127	-15,0	95.388
aktive Leser	11.899	-5,3	12.561	0,5	12.495
davon Generation plus	865	5,2	822	11,1	740
Umsatz aus Ausweisgebühren T€	72,6	0,0	72,6	0,8	72,0
Veranstaltungen	397	0,0	397	2,6	387
Teilnehmer	8.501	1,4	8.386	13,8	7.371
davon für Jugendliche*	9	350,0	2	-93,9	33
Teilnehmer	383	15,7	331	-49,0	649
davon Generation Plus	101	-2,9	104	0,0	104
Teilnehmer	1318	-15,5	1559	6,7	1461

*zzzgl. Führungen, Unterricht, Wettbewerbe usw. in den Schulbibliotheken

3.5. Kennzahlen

	2007	Veränd. in %	2005	Veränd. in %	2004
Eigenkapitalquote (incl. Sonderposten) %	95,0	-1,1	96,1	0,0	96,1
Anlagenintensität	90,6	1,6	89,2	-1,1	90,2
Investitionsvolumen T€	180,6	-8,3	197	-22,7	255
Reinvestitionsquote	45,1	-7,7	48,9	-22,5	63,1
Anlagendeckungsgrad %	104,9	0,0	104,9	-1,5	106,5

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Ergänzend zum Tagesgeschäft lag im vergangenen Geschäftsjahr der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit wiederum in der Realisierung der im Kontrakt mit dem Gesellschafter Stadt Gütersloh vereinbarten unter Punkt 2 aufgeführten strategischen Ziele.

Der oben aufgezeigte Rückgang des Medienbestandes resultiert aus dem nicht vollständigen Ersatz verschlissener bzw. veralteter Medien und der Begrenzung durch den Medienetat.

Bei der rückläufigen Zahl der Besuche wirkt sich zunehmend die Möglichkeit aus, Medien per Internet bequem von zu Hause aus zu bestellen.

Die Veranstaltungsarbeit dient neben der Gewinnung neuer Kunden vor allem der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz und der Förderung von selbstreguliertem Lernen im Sinne der Pisa-Studie. Die Stadtbibliothek trägt mit ihren Beiträgen zum örtlichen Kulturangebot bei.

Veranstaltungen schon für Kinder ab 2 Jahren sollen die Freude an Büchern wecken. Das umfangreiche Angebot für Kinder und Eltern profitiert aus ehrenamtlichem Engagement und verschiedenen Kooperationen. Die seit 2006 in türkischer Sprache angebotenen Vorleseveranstaltungen sollen 2008 auf weitere Fremdsprachen ausgedehnt werden.

Für die Generation Plus werden Spiele- und Filmnachmittage, Interneteinführungen, PC-Kurse, ein PC-Stammtisch und Gedächtnistraining angeboten.

Im Rahmen der schulbibliothekarischen Arbeit hat die Stadtbibliothek die unmittelbare Leitung von neun Schulbibliotheken inne. Die Aufgaben erstrecken sich auf Bestandsaufbau und -pflege, Beratung und Information, Mithilfe bei der Medienerziehung, Leseförderung, Begleitung und Betreuung von Unterrichtsvorhaben, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und die Anleitung und Koordination der ehrenamtlich mithelfenden Schüler und Eltern. Zwischen Stadtbibliothek und Schulen wurde ein Strukturplan entwickelt, der Unterrichtsinhalte und Bibliotheksnutzung verknüpft. Ziel ist, jeden Schüler und jeden Lehrer mindestens einmal im Schuljahr mit einem Medien- oder Veranstaltungsangebot der Stadt- oder Schulbibliothek zu erreichen.

Die Arbeit der Schulbibliotheken fließt nicht mit in das Bibliotheks-Ranking (BIX) ein. Die Stadtbibliothek Gütersloh fällt hier bei den 41 bzw. 42 teilnehmenden Städten zwischen 50- und 100.000 Einwohnern zunehmend zurück (2006 - Rang 19, 2007 Rang 21, 2008 Rang 25).

Der BIX bildet klassische Bibliotheksleistungen ab. Bildungs- und Integrationsaktivitäten und die Qualität der geleisteten Arbeit fließen nicht mit in die Bewertung ein. Umfragen bei den Kunden führten hier zu guten Ergebnissen (Zufriedenheit Note 1,97).

Auf den Rang im BIX wirkten sich die relativ niedrige Erneuerungsquote, der geringe Anteil an Non-book-Medien wie Hörbücher, Filme, Sach-DVDs und -CDs, Anzahl der Besucher (Rückgang u.a. durch Gebühren und reduzierte Öffnungszeiten) negativ aus. Zusätzlich machen sich fehlende Nebenstellen und die Größe des Hauses durch hohe Grund- und Personalkosten bemerkbar.

Die tragende Säule der Finanzierung wird auch in Zukunft die Gesellschafterzuwendung der Stadt Gütersloh bleiben. Die vorübergehende Festschreibung des Betriebskostenzuschusses auf 1.500 T€ ermöglichte die Weiterführung des Betriebes auch unter Aufzehrung der finanziellen Substanz ohne erneute Absenkung des Leistungsumfangs allenfalls bis zum Berichtsjahr 2007. Der Wirtschaftsplan für 2008 wurde im Rat der Stadt Gütersloh mit einem Betriebskostenzuschuss von 1.677,9 T€ beschlossen. Die Finanzplanung ab 2009 ff ging bisher für die nächsten Jahre von einer Anhebung des Betriebskostenzuschusses auf 1.700 T€ aus, die aktuelle Wirtschaftsplanung 2009 wird aufgrund von Personal- und Energiekostensteigerungen und der Erhöhung des Medienetats darüber liegen.

Die Investitionen in die Ausstattung der Bibliothek mit Mobiliar und Geräten liegen seit Jahren und auch in den Planungen bis 2011 durchweg unter den Abschreibungen. Auch die für die folgenden Jahre über Investitionskostenzuschüsse zu finanzierenden Investitionen können den Substanzverlust der letzten Jahre nicht ausgleichen. Diese Entwicklung ist nur durch die die Abschreibungszeiträume übersteigenden Nutzungsdauern und rückläufige Preise im EDV-Bereich zu rechtfertigen. Grundsätzlich besteht künftig die Gefahr einer Finanzierungslücke für unumgängliche Ersatzinvestitionen, zumal zusätzlich zum Gebäude weiteres Anlagevermögen ursprünglich über zweckgebundene Investitionszuschüsse finanziert wurde.

Als Zielsetzung für 2008 hat sich die Stadtbibliothek vorgenommen ihren Service durch folgende Maßnahmen zu erweitern:

- _ Aufbau und Pflege eines digitalen Medienangebotes (e-Ausleihe)
- _ Erweiterung der wöchentlichen Öffnungszeiten um 4 zusätzliche Stunden
- _ Einbau einer ständig zugänglichen Medienrückgabebox
- _ Einführung eines 90-Tage- Ausweises
- _ Erneuerung des Leitsystems

5. Organe

Geschäftsführung: Wolfgang Sieveking

Gesellschaftervertreter:

Stadt Gütersloh Maria Unger, Bürgermeisterin
Bertelsmann Stiftung Bettina Windau

Beirat (bis zur Kommunalwahl am 26.09.2004)

Der bis zur Kommunalwahl 2004 installierte Beirat ist nach Änderung des Gesellschaftsvertrages ab 2005 nicht mehr erforderlich, von der nach neuem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Möglichkeit der Bildung eines Fachbeirates hat die Gesellschafterversammlung keinen Gebrauch gemacht.

Die Angelegenheiten der Stadtbibliothek werden, soweit nicht zwingend ein Ratsbeschluss erforderlich ist, im Ausschuss für Schule und Bildung beraten.

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Stadt Gütersloh hat für die Stadtbibliothek folgende Zuwendungen geleistet:

	2007 T €	Veränd. in%	2006 T €	Veränd. in%	2005 T €
Allgemeiner Betriebskostenzuschuss	1514,0	0,0	1514,0	0,9	1500,0
Personal- und Sachkostenkostenzuschuss für schulbibliothekarische Arbeit	268,5	4,3	257,4	2,1	252,1
Zuschüsse für einmalige Maßnahmen *	26,9	-44,1	48,1	35,5	35,5
Gesellschafterzuwendungen	1809,4	-0,6	1819,5	1,8	1787,6
Glättung gez. Kapital auf volle T€	0		0		0,4
	1809,4	-0,6	1819,5	1,8	1788,0

*Die Zuschüsse für einmalige Maßnahmen betreffen die Klimatisierung des 3. Obergeschosses.

GÜTERSLOH MARKETING GMBH

Berliner Straße 63
33330 Gütersloh

Telefon 05241/211 80-0

<http://www.guetersloh-marketing.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	50,0%
Einzelhandelsverband Ostwestfalen Lippe e.V.	8,3%
Werbegemeinschaft Gütersloh e.V.	8,3%
Kreishandwerkerschaft Gütersloh	8,3%
Verkehrsverein Gütersloh e.V.	8,3%
Verein Michaeliswoche Gütersloh e.V.	8,3%
Hotel- und Gaststättenverband Ostwestfalen e.V.	8,3%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Ziel des Unternehmens ist es, Gütersloh als Mittelzentrum im Kreis Gütersloh im Rahmen eines kooperativen Stadtmarketings mit besonderem Augenmerk auf der Entwicklung der Innenstadt sowie der Ortsteile und unter Berücksichtigung des Stadtentwicklungskonzeptes Gütersloh 2010 unter Beteiligung der entsprechenden Akteure vor Ort zu stärken.

Die Gütersloh Marketing GmbH hat als Unternehmensgegenstand die Förderung von Werbeaktivitäten für Gütersloh. Sie soll als Dachorganisation hierbei gesellschaftliches, soziales, wirtschaftliches, kulturelles und persönliches Engagement bündeln.

Die Interessen der Gesellschafter sind dabei genau so zu vertreten wie die der BürgerInnen. Die Gesellschaft ist Dialog-Plattform für alle, die konstruktiv an der Gestaltung ihrer Stadt arbeiten.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	RPA * der Stadt Gütersloh		RPA * der Stadt Gütersloh		RPA * der Stadt Gütersloh
Aktivseite					
A Anlagevermögen	30.745	38,0	22.275	47,4	15.110
I Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.745	38,0	22.275	47,4	15.110
B Umlaufvermögen	156.233	238,5	46.152	1,3	45.538
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegens	98.672	347,6	22.046	-24,0	29.000
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	57.561	138,8	24.107	45,8	16.538
C Rechnungsabgrenzungsposten	189	8,0	175	2,9	170
	187.167	172,8	68.602	12,8	60.818
Passivseite					
A Eigenkapital	54.701	25,9	43.454	-8,3	47.398
I. Gezeichnetes Kapital	30.000	0,0	30.000	0,0	30.000
II. Kapitalrücklage	181.000	-73,1	672.000	36,9	491.000
III. Verlustvortrag	-658.546		-473.602		-338.716
IV. Jahresüberschuss, Jahresfehlbetrag	502.247	-371,6	-184.944	37,1	-134.886
B Rückstellungen	5.800	9,4	5.300	-28,6	7.425
C Verbindlichkeiten	126.666	538,2	19.849	231,1	5.995
1. Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	6				0
2. Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	108.511	522,2	17.441	5693,8	301
3. Sonstige Verbindlichkeiten	18.149	653,8	2.408	-57,7	5.694
	187.167	172,8	68.602	12,8	60.818

* aufgrund einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde konnte auf die Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verzichtet werden.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Umsatzerlöse	290.276	1014,1	26.054	-29,6	37.020
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.419	-0,8	6.473	77,0	3.658
3. Materialaufwand	270.261	705,3	33.558	201,9	11.117
Aufwendungen für bezogene Waren			10.675		6.129
Aufwendungen für bezogene Leistungen	270.261	1081,1	22.883	358,8	4.988
4. Personalaufwand	112.016	54,2	72.654	-31,4	105.958
a) Löhne und Gehälter	93.336	55,1	60.170	-31,5	87.853
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	18.680	49,6	12.485	-31,0	18.105
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	9.315	110,0	4.436	-18,5	5.446
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	75.068	-29,7	106.717	101,8	52.892
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	275	205,8	90	122,9	40
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-100,0	196	2,5	191
9. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	-169.689	-8,2	-184.944	37,1	-134.886
10. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	60		0		0
11. Sonstige Steuern	4		0		0
12. Jahresfehlbetrag	-169.753	-8,2	-184.944	37,1	-134.886
13. Entnahme aus der Kapitalrücklage	672.000				
14. Bilanzgewinn	502.247				

3.3. Beschäftigte

	2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Mitarbeiter Jahresschnitt Vollzeit*	2,25	50,0	1,5	-25,0	2
Personalaufwandsquote je Mitarbeiter* T€	49,8	2,8	48,4	-8,6	53,0

* Interimgeschäftsführung bis zur Jahresmitte 2006 ist weder beim Personal noch bei den Personalkosten enthalten (sonst. Aufwand). 2007 waren insgesamt 3 Festangestellte, eine Aushilfskraft und zeitweilig Praktikanten beschäftigt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die Gütersloh Marketing GmbH führt in Eigenregie oder in Kooperation mit Gesellschaftern verschiedene Projekte innerhalb Güterslohs durch.

Wichtigste Handlungsfelder sind die Bereiche Managementleistungen/ Durchführung von Veranstaltungen, Citymanagement/ Einzelhandel, Tourismus/ Freizeit und Stadtmarketing/ Stadtwerbung.

3.5. Kennzahlen

		2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Eigenkapitalquote*	%	29,2	-53,9	63,3	-18,7	77,9
Anlagenintensität		16,4	-49,4	32,5	30,7	24,8
Investitionen	T €	25,0	115,5	11,6	1075,3	0,987
Reinvestitionsquote		268,4	2,6	261,5	1342,9	18,1
Anlagendeckungsgrad		177,9	-8,8	195,1	-37,8	313,7

* 2005 geringer Projektaufwand bei gleicher Zuführung zur Kapitalrücklage. Mittel konnten für Folgejahre in der GTM verbleiben

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Der Betrieb des Stadtmarketing ist defizitär. Die Ursachen für den ausgewiesenen Jahresfehlbetrag liegen in der Tatsache, dass die Tätigkeiten der Gesellschaft im Wesentlichen nicht kostendeckend weiter berechnet werden können.

Aufgrund der gegebenen Struktur und Aufgabenstellung der Gesellschaft ist es trotz der erheblich gestiegenen Umsatzerlöse nach wie vor nicht möglich, dass die Gesellschaft durch eigene Erlöse auch nur annähernd die verursachten Kosten decken kann.

Die 2006 übernommenen Geschäftsführungsaufgaben und das Veranstaltungsmanagement für die Werbegemeinschaft werden mit dieser erfolgsneutral abgerechnet.

Darüber hinaus sind gemäß einer Vereinbarung mit der Stadt Gütersloh weitere Aufgabenbereiche von der Verwaltung sukzessive an die Gütersloh Marketing GmbH übergegangen. Strategisches Marketing, Citymanagement sowie die Kooperation mit der Stadthalle für Tagungen, Messen und Kongresse sind dort seit Mitte 2007 angesiedelt. Stadtwerbung und Öffentlichkeitsarbeit, touristische Aufgaben und Ticketservice hat die Gütersloh Marketing GmbH Anfang 2008 übernommen.

Das Jahr 2008 wird für die Gütersloh Marketing GmbH weiter unter dem Zeichen der Umsetzung der strategischen Vorgaben des von der Gesellschafterversammlung und dem Rat beschlossenen Reorganisationskonzeptes stehen. Die Neuausrichtung muss 2008 weiter positiv fortgesetzt werden, insbesondere im Hinblick auf die neu übernommenen Aufgabenbereiche.

Die Gesellschaft erwartet 2008 auf Grund des erweiterten Aufgabenbereiches zum Verlustausgleich von der Stadt Mittel in Höhe von 376.000 Euro.

5. Organe

Geschäftsführung: Jan-Erik Weinekötter (seit 01.07.2006)

Gesellschaftervertreter Maria Unger (bis 31.01.2008)
für die Stadt Gütersloh Andreas Kimpel (seit 01.02.2008)

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Zahlung in die Kapitalrücklage	181.000	100	181.000	100	181.000
Zuschuss Umzug	30.000				

JUGENDARBEIT GÜTERSLOH gGMBH

Bogenstraße 1 - 8
33330 Gütersloh

Telefon 05241/211 86-0

<http://www.bauteil5.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

	<u>31.12.2007</u>	<u>01.01.2008</u>
Stadt Gütersloh	69,6%	22,2%
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gütersloh e.V.	7,6%	7,6%
Ulrike Schüler	1,2%	1,2%
Ev. Kirchengemeinde Gütersloh	8,0%	8,0%
Kath. Kirchengemeinde St. Pankratius	-	-
JUGEND WIRKT e.V.	-	51,0%
Stadt Stiftung Gütersloh	8,0%	8,0%
Maik Birkholz	3,6%	-
Stadtbibliothek Gütersloh GmbH	2,0%	2,0%

Die Katholische Kirchengemeinde hat ihren Anteil in Höhe von 2.000 € zum 31.12.2007 an die Stadt Gütersloh abgegeben, diese wiederum hat per 01.01.2008 einen Anteil von insgesamt 11.850 € an den Verein "Jugend wirkt!" - Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Gütersloh e.V. übertragen. Maik Birkholz hat seinen Anteil von 900 € ebenfalls dem Verein zur Verfügung gestellt, der damit die Mehrheit an der Gesellschaft hält.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 31.03.2004 gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Jugendarbeit in der Gütersloher Innenstadt. Der Gegenstand des Unternehmens umfasst die Bereiche Freizeitangebote (offene Jugendarbeit), Jugendsozialarbeit, geschlechtsspezifische Arbeit, Jugendcafe und Jugendkulturarbeit in der Innenstadt. Mit Wirkung vom 12.12.2007 erfolgte eine Änderung des Gesellschaftsvertrages dahingehend, dass sich das Tätigkeitsgebiet nunmehr auf das gesamte Stadtgebiet Gütersloh erstreckt.

Grund für die privatwirtschaftliche Rechtsform war weniger Outsourcing öffentlicher Aufgaben als vielmehr die optimale Einbindung unterschiedlicher Interessen und Möglichkeiten bei der Erreichung des gemeinsamen Ziels einer verbesserten Abstimmung und Koordination der Jugendarbeit im Innenstadtbereich.

Ziel der Jugendarbeit sind Entwicklungsförderung, Bildung und Partizipation der Jugendlichen. Die Arbeitsprinzipien lauten: Freiwilligkeit, Offenheit, Interessenvertretung, Selbstbestimmung und Selbstorganisation.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	RPA der Stadt Gütersloh*		WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH		WRG Wirtschaftsbe- ratungs und Revisionsges. mbH
Aktivseite					
A. Anlagevermögen	16394	29,0	12.704	2461,3	496
I. Sachanlagen	16.394	29,0	12.704	2461,3	496
B. Umlaufvermögen	33.334	-17,7	40.505	-12,6	46.346
I. Vorräte	617	-15,2	728	139,8	303
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	462	-82,8	2.688	403,9	534
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	32.255	-13,0	37.089	-18,5	45.510
C. Rechnungsabgrenzungsposten	212	-63,1	574	560,3	87
	49.940	-7,1	53.783	14,6	46.929
Passivseite					
A. Eigenkapital	34.471	-21,0	43.633	20,0	36.357
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	0,0	25.000	0,0	25.000
II. Gewinnrücklagen	18.633	64,1	11.357	0,0	11.357
- davon verwendet			8.867		0
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9.162	-225,9	7.275		0
B. Rückstellungen	11.150	21,5	9.176	-12,2	10.450
C. Verbindlichkeiten	4.169	438,3	775	534,9	122
D. Rechnungsabgrenzungsposten	150	-25,0	200		0
	49.940	-7,1	53.783	14,6	46.929

* aufgrund einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde konnte auf die Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verzichtet werden.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Umsatzerlöse	8.482	-16,1	10.105	42,9	7.070
2. Sonstige betriebliche Erträge	233.645	-0,8	235.543	27,6	184.549
3. Materialaufwand	42.381	17,8	35.971	78,6	20.143
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	15.487	-40,5	26.036	357,4	5.692
Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.894	170,7	9.935	-31,3	14.451
4. Personalaufwand	147.691	0,9	146.342	19,6	122.328
a) Löhne und Gehälter	119.624	1,4	117.939	20,5	97.905
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	28.067	-1,2	28.403	16,3	24.423
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	9.502	257,2	2.660	-29,2	3.758
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.793	-2,7	54.262	55,3	34.944
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.078	25	862	73	498
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9.162	-226	7.275	-34	10.945

3.3. Beschäftigte

	2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Hauptamtliche Mitarbeiter in Teilzeit	3	0,0	3	50,0	2
Honorarkräfte	11	-15,4	13	62,5	8

Die Jugendarbeit gGmbH hat 2007 insgesamt 8 Schülerpraktikanten/innen z.T. aus der Sozialpädagogik beschäftigt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die Jugendarbeit Gütersloh gGmbH ist Trägerin des Jugendtreffs Bauteil 5 und seit 2006 des Jugendcafes Wasserturm. Die Einrichtungen bieten Jugendlichen Möglichkeiten der sozialen Begegnung und Geselligkeit sowie zur Bildung.

In Kooperation mit verschiedenen Gesellschaftern werden kulturelle, sportliche, bildungspolitische und auch geschlechtsspezifische Angebote durchgeführt. Hierbei sollen die Kinder und Jugendlichen verstärkt in die Arbeit der Gesellschafter einbezogen werden.
Stichwort: Demokratie, Partizipation und Prävention.

3.5. Kennzahlen

	2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
Eigenkapitalquote	69,0		81,1		77,5

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Jugendarbeit Gütersloh gGmbH wurde als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt, dadurch eröffnen sich weitere Möglichkeiten öffentliche Fördergelder zu beantragen. Die Gesellschaft kann nur einen geringen Teil der erforderlichen Mittel selbst erwirtschaften und ist deshalb existentiell von laufenden Zuschüssen der Stadt und weiteren öffentlichen Fördergeldern abhängig.

Ab 2006 wurde der Gesellschafterzuschuss der Stadt für Raumkosten und zur Übernahme des Jugendcafes Wasserturm in eigener Trägerschaft erhöht. Ergänzend hat die Stadtstiftung einen Zuschuss zum Betreiben des Wasserturms geleistet. Dem standen höhere Personal-, Betriebs- und Instandhaltungskosten gegenüber.

Auch zukünftig ist aufgrund des neuen kommunalen Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Gütersloh mit Gesellschafterzuschüssen zu rechnen. Allerdings soll in diesem Zusammenhang 2008 ein neuer Jugendtreff im Sozialraum Kattenstroth in Trägerschaft der Jugendarbeit Gütersloh gGmbH eröffnet werden.

Ziel der zum Jahreswechsel 2007/2008 erfolgten Veränderungen der Gesellschaftsanteile soll eine effizientere Arbeit der Gesellschaft sein, die sich weniger den eigenen Strukturen als vielmehr der praktischen Arbeit hinwenden soll.

5. Organe

Geschäftsführung: Regina Stöttwig

Gesellschafterversammlung
Gesellschaftervertreter
für die Stadt Gütersloh
Andreas Reinhold
stellv. Leiter Fachbereich Jugend

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2007	Veränd.	2006	Veränd.	2005
		€	in%	€	in%	€
Erhöhung Gesellschaftereinlage		2.000		-		-
Betriebskostenzuschuss	Budget FB 51	206.410	2,032	202.300	17,41	172.300
Projektfördergelder	Budget FB 51	-		2.484		1.279
		208.410	1,771	204.784	17,98	173.579

CITY-GT-LOGISTIK-GÜTERSLOH Verwaltungsgesellschaft mbH

Berliner Straße 70
33330 Gütersloh
Telefon 05241/82-2265

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	60%
TWE AG	20%
Wincanton Trans European Management GmbH	20%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Die City-GT-Logistik-Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mBH wurde 1994 mit dem Unternehmenszweck gegründet, ein Konzept zur Optimierung des Wirtschaftsverkehrs unter ökologischen und auch ökonomischen Gesichtspunkten durch Bündelung des Waren- und Produktmitteleinganges und -versandes aus dem Stadtgebiet Gütersloh zu entwickeln.

Das verfolgte Ziel konnte nicht erreicht werden, so dass die ursprünglichen Tätigkeiten des Unternehmens eingestellt wurden.

Da die Gesellschafter Stadt Gütersloh, TWE AG und P&O Trans European Management GmbH (zwischenzeitlich von Wincanton übernommen) im Rahmen des ursprünglichen Unternehmenszwecks mit der City-Logistik Gütersloh Entwicklungsgesellschaft mbH Erbbaurechts- bzw. Untererbbaurechtsverträge abgeschlossen hatten, kamen die betroffenen Gesellschafter überein, die Gesellschaft mit geändertem Unternehmensgegenstand - der Verwaltung der betroffenen Grundstücke - fortzuführen.

Die Gesellschafter Media Log Spedition GmbH und Einzelhandelsverband Ostwestfalen Lippe e.V. haben ihre Gesellschaftsanteile in Höhe von 15.000 DM bzw. 7.500 DM unentgeltlich an die Stadt Gütersloh abgetreten. Der Rat der Stadt Gütersloh stimmte der Übernahme der Anteile am 17.12.2004 zu.

Ein auf die geänderten Gegebenheiten abgestimmter Gesellschaftsvertrag wurde nach Zustimmung des Rates der Stadt Gütersloh im Dezember 2005 beschlossen.

Die Gesellschaft ist jetzt ausschließlich für die Verwaltung der betroffenen Industriegrundstücke im Gewerbegebiet Lupinenweg zuständig. Die Geschäftsführung wird seit dem 01.01.2006 ehrenamtlich von einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung wahrgenommen.

Die Gesellschaft wurde auf "City GT Logistik Gütersloh Verwaltungsgesellschaft mbH" umbenannt.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	*		*		*
Aktivseite					
A Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0		0		122,49
B Anlagevermögen	1	0,0	1	-99,8	494
I. Sachanlagen	1	0,0	1	-99,8	494
C Umlaufvermögen	4.089	-19,0	5.046	-35,3	7.801
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegens	145	-60,4	367	7,3	342
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	3.944	-15,7	4.679	-37,3	7.459
	4.090	-19,0	5.047	-40,0	8.417
Passivseite					
A Eigenkapital	3.290	-22,5	4.247	-44,2	7.617
I. Gezeichnetes Kapital	38.500	0,0	38.500	0,0	38.500
II. Kapitalrücklage	50.490	0,0	50.490	0,0	50.490
III. Gewinnvortrag, Verlustvortrag	-84.743	4,1	-81.373	20,3	-67.662
IV. Jahresüberschuss, Jahresfehlbetrag	-957	-71,6	-3.370	-75,4	-13.710
B Rückstellungen	800	0,0	800	0,0	800
C Verbindlichkeiten	-		-		-
D Rechnungsabgrenzungsposten	-		-		-
	4.090	-19,0	5.047	-40,0	8.417

* nach Erteilung einer Ausnahmegenehmigung durch die Aufsichtsbehörde kann z.Z. auf das Testat eines Wirtschaftsprüfers verzichtet werden. Die Prüfung erfolgt durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Rohergebnis	0		0		3.000
2. Abschreibungen	0	-100,0	493	0,0	493
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	958	-67,1	2.913	37,9	2.113
4. Ergebnis der gewöhnl.Geschäftstätigkeit	-958	-71,9	-3.406	-963,7	394
5. Außerordentliche Erträge	0,48		36		0
6. Außerordentliche Aufwendungen	0		0		14.105
7. Jahresfehlbetrag	-957	-71,6	-3.370	-75,4	-13.710

3.3. Beschäftigte

Die Geschäftsführung wird ehrenamtlich wahrgenommen. Weiteres Personal ist nicht beschäftigt.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Nach einem klaren Schnitt zum bisherigen Geschäft der Gesellschaft - auch die Problematik der vor Jahren geflossenen Landesmittel für das City-Logistik-Konzept konnte abschließend gelöst werden - wird das Unternehmen in erster Linie Erbbaurechtsnehmer bzw.

Unterbbaurechtsgeber sein und die entsprechenden Erbbauzinszahlungen verwalten, so dass bei weiterhin ehrenamtlicher Geschäftsführung und Übernahme der Buchhaltung ab 2008 die noch vorhandene Kapitaldecke für das laufende Geschäft ausreichend sein müsste.

Eine Auflösung des Unternehmens würde - bedingt durch die Erbaurechtsverträge - für die Stadt Gütersloh massive finanzielle Belastungen in Form von Gebühren, Grunderwerbsteuerzahlungen und vor allem Ausgleichszahlungen für inzwischen erstellte Gebäude auf den Grundstücken zur Folge haben.

5. Organe

Geschäftsführung: Rainer Vennhaus

Gesellschaftervertreter für die Stadt Gütersloh: Josef-Eckhardt Löhr,
Beigeordneter für Bau und Verkehr

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Der Stadt Gütersloh erhält z.Z. von der City GT Logistik weder Einnahmen noch entstehen ihr Kosten. 2005 fiel durch Rundung des gezeichneten Kapitals allerdings eine einmalige Nachzahlung in diese Position in Höhe von 92 Euro an. Von der Übernahme an Verlusten aus dem Betrieb ist die Stadt Gütersloh lt. Gesellschaftsvertrag grundsätzlich freigestellt.

ABWASSERVERBAND OBERE LUTTER (AOL)

Niehorster Straße 254
33334 Gütersloh

Telefon 05241/9605-0
<http://www.obere-lutter.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	14%
Stadt Bielefeld	86%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Beim Abwasserverband Obere Lutter handelt es sich um eine öffentlich rechtliche Körperschaft mit der Aufgabe Abwasser abzuleiten, zu reinigen und einzuleiten und die anfallenden Abfälle zu entsorgen.

Er hat zur Durchführung seiner Aufgaben die notwendigen Anlagen zu bauen, zu unterhalten, zu betreiben und ggf. zu entsorgen.

Zum Einzugsgebiet des Verbandsklärwerks "Obere Lutter" gehören die Gebiete der Städte Bielefeld und Gütersloh, soweit sie zur Ems-Lutter entwässern. Für Gütersloh trifft dies für den Bereich Gütersloh-Ost mit den Ortsteilen Isselhorst, Avenwedde und Friedrichsdorf zu.

Der Verband übernimmt die Abwässer der Mitgliedsgemeinden aus deren gemeindlichen Kanalnetzen in seine Hauptsammler. Die Verbandmitglieder haben dafür Sorge zu tragen, dass die zugeführten Abwässer festgelegte Maximalfrachten/Schadstoffbelastungen nicht überschreiten.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	HRP von Hollen, Rott u. Partner Wirtschaftsprü- fer Bielefeld		Friedrich v. Hollen Wirtschafts- prüfer Bielefeld		Friedrich v. Hollen Wirtschafts-prüfer Bielefeld
Aktivseite					
A Anlagevermögen 0	24.000.564	-3,5	24.868.007	-1,6	25.263.152
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.063	-2,9	14.477	738,8	1.726
II. Sachanlagen	23.986.296	-3,5	24.853.326	-0,7	25.018.252
III. Finanzanlagen	205	0,0	205	-99,9	243.175
B Umlaufvermögen	6.946.408	16,4	5.968.496	11,8	5.337.355
I. Vorräte	133.855	76,0	76.073	-19,9	94.922
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegens	337.761	108,1	162.298	24,0	130.933
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	6.474.791	13,0	5.730.125	12,1	5.111.500
	30.946.971	0,4	30.836.503	0,8	30.600.507
Passivseite					
A Eigenkapital	14.319.493	5,7	13.552.751	3,0	13.159.368
I. Satzungskapital	9.210.000	0,0	9.210.000	0,0	9.210.000
II. Allgemeine Rücklagen	3.652.751	8,7	3.359.368	22,3	2.746.305
III. Rücklagen Sanierung Hauptsammler	690.000	16,9	590.000	18,0	500.000
IV. Jahresüberschuss	766.742	94,9	393.383	-44,0	703.062
B Sonderposten f. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	433.291	-12,5	495.424	54,7	320.229
C Rückstellungen	907.550	-19,7	1.129.930	89,0	597.700
D Verbindlichkeiten	14.329.887	-1,9	14.613.498	-3,8	15.185.836
E Rechnungsabgrenzungsposten	956.750	-8,4	1.044.900	-21,9	1.337.375
	30.946.971	0,4	30.836.503	0,8	30.600.507

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Umsatzerlöse	4.958.188	-9,6	5.484.404	0,5	5.458.398
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	-100,0	15.427	430,7	2.907
3. sonstige Erträge	774.446	355,3	170.097	48,3	114.706
4. Betriebskosten der Kläranlage	1.497.153	-2,6	1.537.235	4,6	1.468.968
5. Personalaufwand*	838.306	-9,0	921.298	0,4	917.591
a) Löhne und Gehälter	644.450	-9,5	711.930	0,7	707.100
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	193.856	7,1	180.986	-2,0	184.636
c) sonstige Personalkosten	0	-100,0	28.382	9,8	25.855
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.336.900	-8,0	1.452.723	0,8	1.441.336
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	852.415	5,7	806.790	123,4	361.066
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	223.374	64,5	135.804	38,8	97.819
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	664.492	-4,3	694.302	-11,2	781.807
10. Ergeb. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	766.742	94,9	393.383	-44,0	703.063
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	766.742	94,9	393.383	-44,0	703.063

3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Arbeiter und Angestellte*	19,4	0,0	19,4	0,0	19,4
davon Auszubildende	3	0,0	3	0,0	3

* ein leitender Mitarbeiter befindet sich in der passiven Altersteilzeitphase. Die Stelle wurde z.Z. noch nicht wieder besetzt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Behandeltes Schmutzwasser	cbm	7.249.807	17,8	6.152.485	-1,3	6.231.142
Behandeltes Niederschlagswasser	cbm	1.377.995	80,6	762.989	-26,3	1.034.786
Faulgasanfall	cbm	1.468.205	4,3	1.407.421	-16,5	1.684.932
daraus resultierende Stromerzeugung	kWh	2.083.346	3,3	2.016.371	-17,5	2.443.608

Die Schwankung der Schmutzwassermenge resultiert aus den Auslastungen der an das Klärwerk angeschlossenen Gewerbe- und Industriebetriebe, während die von den angeschlossenen Einwohnern aus Bielefeld und Gütersloh eher gleich bleibend ist.

Die Faulgasreduzierung 2005/2006 ist darauf zurückzuführen dass eine stillgelegte Leimledergerberei keine hochbelasteten Abwässer mehr einleitet.

Reinigungsleistung:

Die wasserrechtlichen und abwasserabgaberechtlichen Anforderungen konnten in den vergangenen Jahr nicht eingehalten werden. Die gereinigten Abwässer, die aus dem Klärwerk Obere Lutter abfließen, wiesen erhöhte CSB- (chemischer Sauerstoffbedarf) und Phosphatwerte auf. Sie beeinflussen die Wasserqualität der Lutter und führten zu einer gravierenden Erhöhung der Abwasserabgabe. Die Verschmutzungen werden dem größten Gütersloher Einleiter zugeordnet, in der Verbandsversammlung wurde deshalb beschlossen, die zusätzlichen Abwasserabgaben der Stadt Gütersloh anzulasten.

Der anfallende Klärschlamm des Abwasserwerks wurde bisher landwirtschaftlich verwertet. Ende 2006 wies der noch gelagerte Klärschlamm eine gegenüber dem Vorsorgewert erhöhte PFT (Perfluorierte-Tenside)-Konzentration auf, so dass 2007 die Entsorgung größtenteils über eine geeignete Verbrennungsanlage erfolgen musste. Die Kosten hierfür sind doppelt so hoch wie bei einer landwirtschaftlichen Verwertung. Als Verursacher wird ebenfalls die Gütersloher Firma ausgemacht.

Zum 01.01.2008 wurden strengere Anforderungen in die technische Entwässerungssatzung der Stadt Gütersloh aufgenommen. Grundsätzlich hat das betroffene Unternehmen aufgrund einer Genehmigung aus 1993 Bestandsschutz hinsichtlich der Einleitung von Abwasser in die städtische Abwasseranlage. Firmeninterne Verbesserungen des Betriebsauflaufes sowie eine optimierte Vorbehandlung des Abwassers konnten dazu beitragen, dass sich die Problematik aktuell entschärft hat. In letzter Zeit wurden sowohl günstigere CSB-Ablaufwerte der Kläranlage AOL und niedrigere CSB-Konzentrationen im Abwasser des einleitenden Unternehmens gemessen.

Das Klärwerk hat eine Ausbaugröße für 380.000 Einwohnerwerte, z.Z. errechnet sich eine Belastung für 266.000 Einwohnerwerte (Kapazitätsfreisetzung durch die Schließung der Møllerwerke)

3.5. Kennzahlen

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Eigenkapitalquote	48,0	4,3	46,0	4,5	44,0
Anlagenintensität	77,6	-3,8	80,6	-2,3	82,6
Verschuldungsgrad	1,1	-8,3	1,2	-7,7	1,3
Investitionsvolumen	1.553	11,8	1.390	496,4	233
Reinvestitionsquote	116,2	21,4	95,7	491,7	16,2
Anlagendeckungsgrad	61,5	8,8	56,5	5,9	53,4

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

In 2007 stand beim Abwasserverband neben der Betriebssicherheit auch weiterhin die wirtschaftliche Optimierung im Vordergrund. Aufgrund des Nutzungsalters des Prozessleitsystems wurde mit dessen Erneuerung begonnen. Die Betonsanierung des Belebungsbeckens in der 1. biologischen Stufe konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Der 2. Bauabschnitt der Kanalsanierung des Hauptsammlers Niehorst wurde ebenfalls erfolgreich beendet. Der hierzu erforderliche Finanzbedarf konnte aus eigenen Mitteln erbracht werden.

Im ersten Halbjahr 2007 erfolgte die Ausschreibung, Submission und Auftragsvergabe für den dritten Bauabschnitt der Sanierung des Hauptsammlers Niehorst, der voraussichtlich in diesem Jahr fertig gestellt werden kann.

Die ebenfalls im Abwasserbeseitigungskonzept 2005 ausgewiesene Sanierung des Hauptsammlers Friedrichsdorf wurde auf das Jahr 2010 verschoben.

5. Organe

Vorstand:	Detlef Helling, ehrenamtlich tätiger Verbandsvorsteher Harald Heitmann, Stellvertreter	
Verbandsversammlung:	Vertreter der Stadt Bielefeld:	Vertreter der Stadt Gütersloh:
	Ursula Bernecker	Heinrich-Clemens Offel
	Dorothea Brinkmann	Josef E. Löhr
	Georg Fortmeier	Gerhard Piepenbrock
	Rainer Hahn	
	Gerhard Henrichsmeier	
	Lothar Pollmann	
	Horst Schaede	
	Marion Hauptmeier-Knak	

Die Geschäftsführung wird vom Verbandsvorsteher ausgeübt. Er bedient sich hierzu zweier Geschäftsführer. Technischer Geschäftsführer ist Hubert Burbaum, die kaufmännische Geschäftsführung obliegt Jutta Thiele.

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Verbandsumlage	€	680.400	-9,6	753.060	0,0	753.200

Die Verbandsumlage belastet die Stadt Gütersloh nur vorübergehend, sie fließt anschließend komplett in die Abwassergebühren ein.



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Die Beteiligung der Stadt Gütersloh an der Infokom Gütersloh AöR erfolgt über den Zweckverband für kommunale Informations- und Kommunikationstechnik - Infokom Gütersloh.

Mitglieder des Verbandes sind der Kreis Gütersloh und die kreisangehörigen Gemeinden Borgholzhausen, Gütersloh, Halle/Westf., Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte- Stukenbrock, Steinhagen und Versmold mit je einer Stimme pro angefangene 15 000 Einwohner.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat das Ziel, den Verbandsmitgliedern die im Rahmen der Informations- und Kommunikationstechnik erforderlichen Dienstleistungen als Beratung-, Organisations-, Soft- und Hardwareverbund zu erbringen. Hierbei ist die Organisationshoheit des einzelnen Verbandmitglieds unter Berücksichtigung der wechselseitigen Informationsbeziehungen sowie wirtschaftlicher und technischer Gegebenheiten besonders zu beachten.

Zur effizienten Durchführung seiner hoheitlichen und nicht hoheitlichen Aufgaben hat der Zweckverband zum 01.01.2004 ein kommunales Unternehmen in der Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114 GO NRW errichtet - die Infokom Gütersloh AöR.

Der Betrieb eines gesicherten Datennetzes mit entsprechenden Übergängen zum Internet wurde der INFOKOM satzungsgemäß übertragen, alle weiteren Aufgaben sollen sich aus Angebot und Nachfrage ergeben.

Somit kann das Unternehmen wie ein privater Anbieter agieren, es muss seine Leistungen unter markt- und wettbewerbsähnlichen Bedingungen erbringen. Nach einer Übergangsfrist bis 2006 waren die Mitglieder des Zweckverbandes nicht mehr zur Abnahme der Leistungen verpflichtet, dafür kann die Infokom AöR Fremdaufträge akquirieren.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
Wirtschaftsprüfer	Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft		Wibera AG Wirtschafts- prüfungsgesell- schaft
Aktivseite					
A Anlagevermögen	2.665.302	-8,1	2.901.128	91,5	1.515.241
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	773.951	-20,6	974.608	-12,5	1.113.803
II. Sachanlagen	416.521	-5,4	440.504	9,7	401.438
III. Finanzanlagen	1.474.830		1.486.016		0
B Umlaufvermögen	3.399.199	22,2	2.780.574	-21,9	3.559.584
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.741.170	2,3	1.701.377	2,8	1.654.806
II. Wertpapiere	1.023.500		1.000.000		0
III: Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	634.529	701,2	79.197	-95,8	1.904.778
C Rechnungsabgrenzungsposten	51.124	11,8	45.725	10,2	41.478
	6.115.624	6,8	5.727.428	11,9	5.116.303
Passivseite					
A Eigenkapital	2.129.949	17,7	1.809.074	65,5	1.093.287
I. Stammkapital	100.000	0,0	100.000	0,0	100.000
II. Allgemeine Rücklagen	246.083	0,0	246.083	0,0	246.083
III. Gewinnvortrag	1.462.992		747.204		356.548
IV. Jahresüberschuss	320.875	-55,2	715.788	83,2	390.656
B Rückstellungen	3.268.235	4,4	3.129.905	2,3	3.058.703
C Verbindlichkeiten	144.760	36,9	105.735	-46,6	198.037
D Rechnungsabgrenzungsposten	572.680	-16,1	682.713	-10,9	766.276
	6.115.624	6,8	5.727.428	11,9	5.116.303

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	2005 €
1. Umsatzerlöse	5.202.655	-8,3	5.673.417	2,6	5.530.161
2. Sonstige betriebliche Erträge	33.259	-1,8	33.866	-3,2	34.981
3. Materialaufwand (Aufw. f. bezogene Leistungen)	1.855.806	-7,9	2.014.516	-3,9	2.096.428
4. Personalaufwand	2.338.629	3,7	2.256.113	-5,4	2.384.814
a) Löhne und Gehälter	1.691.189	-5,0	1.779.752	1,5	1.753.563
b) soziale Abgaben/Altersversorgung	647.440	35,9	476.362	-24,5	631.251
5. Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens	409.093	12,8	362.809	2,6	353.593
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	390.055	-7,9	423.300	5,0	403.068
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	97.493	19,8	81.388	17,8	69.110
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufverm.	17.836		13.984		0
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	-100,0	1.545	-72,3	5.572
10. Erg. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	321.988	-55,1	716.404	83,3	390.777
11. Sonstige Steuern	1.113	80,7	616	409,1	121
12. Jahresüberschuss	320.875	-55,2	715.788	83,2	390.656

3.3. Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Angestellte u. Lohnempfänger
Beamte

2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
33	0,0	33	10,0	30
12	0,0	12	-7,7	13

Der trotz höherer Beschäftigtenzahl zurückgegangene Personalaufwand resultiert aus niedrigeren Rückstellungen.

3.4. Kennzahlen

Eigenkapitalquote

%

Anlagenintensität

%

Investitionsvolumen*

T€

Reinvestitionsquote

%

Anlagendeckungsgrad

%

Eigenkapitalrendite

%

Umsatzrendite

%

* ohne Finanzanlagen

2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
29,6	-6,3	31,6	47,7	21,4
43,6	-14,0	50,7	71,0	29,6
191	-89,2	1.763	371,9	374
48,9	-88,2	416,4	349,3	92,7
79,9	28,2	62,4	-13,6	72,2
17,7	-72,9	65,5	17,8	55,6
6,2	-51,1	12,6	78,6	7,1

Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel übersteigen das langfristig gebundene Vermögen.
(durch hohe langfristige Rückstellungen u.a. für die Versorgungsansprüche von Beamten)

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Mit dem Geschäftsjahr 2006 endete für das Kommunalunternehmen INFOKOM AÖR die Übergangszeit, in der die Mitgliedskommunen die angefallenen Kosten zu erstatten hatten. Seit 2007 sind außer dem satzungsmäßig übertragenen Betrieb eines gesicherten Datennetzes für die Mitgliedskommunen sämtliche Leistungen auf Basis von Kontrakten bzw. Einzelaufträgen abzuwickeln.

Die Umsatzentwicklungen im ersten Jahr nach der Umstellung entsprechen den Planungen. Hierbei hat sich eine erhebliche Deckungslücke zwischen Gesamtumsatz einerseits und den geschlossenen Kontrakten mit Mitgliedskommunen des Zweckverbandes sowie langfristigen Verträgen mit externen Kommunen ergeben. Die aus variablen Beauftragungen generierten Umsätze stellen ein Risiko hinsichtlich zukünftiger Auftragsvolumen dar, da keine dauerhaften Vertragsgrundlagen vorliegen.

In den kommenden Wirtschaftsjahren werden die Erweiterung des Kundenstammes sowie die Betreuung und Intensivierung der Kundenbeziehungen im Vordergrund stehen.

Daneben sollen potentielle Kooperationsmöglichkeiten mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern geprüft werden.

5. Organe

Vorstand: **Günter Herrmann**

Verwaltungsrat:

Die BürgermeisterInnen der Städte Borgholzhausen, Gütersloh (Maria Unger), Halle, Harsewinkel, Rheda-Wiedenbrück, Schloss Holte-Stukenbrock und Versmold und der Gemeinden Herzebrock-Clarholz, Langenberg und Steinhagen.

Vorsitzender: Sven-Georg Adenauer, Landrat

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Der Jahresüberschuss soll erstmalig an den Zweckverband ausgeschüttet werden, bisher wurde er als Gewinnvortrag zur Stärkung des Eigenkapitals eingesetzt.

Durch die wettbewerbsähnlichen Bedingungen erwarten die beteiligten Kommunen mittelfristig günstigere Dienstleistungen im Informations- und Kommunikationsbereich einkaufen zu können.

Sparkasse Gütersloh

Zweckverbandssparkasse der Stadt
und des Kreises Gütersloh

Konrad Adenauer Platz 1
33330 Gütersloh

Telefon 05241/101-1

<http://www.sparkasse-guetersloh.de/>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Die Beteiligung an der Sparkasse Gütersloh erfolgt für die Stadt indirekt über den Sparkassenzweckverband der Stadt und des Kreises Gütersloh. Dieser ist Gewährträger, ab dem 19.05.2007 Träger der Sparkasse Gütersloh. Beim Verband handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Zweck, das Sparkassenwesen im Gebiet der Städte Gütersloh und Harsewinkel zu fördern. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes NW. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes wiederum haften die Stadt und der Kreis zu 80 bzw. 20%. In der gleichen Relation werden Überschüsse, die dem Verband durch die Sparkasse zugeführt werden, aufgeteilt.

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Sie ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem gewährleistet, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Über die Änderung des Sparkassengesetzes NW soll die Kommune als Träger gestärkt werden. Das aktuelle Gesetz sieht die optionale Einführung von nicht fungiblem Trägerkapital vor.

Die Verwendung der Ausschüttungen kann nach neuester Fassung wahlweise für gemeinnützige Zwecke oder für gemeinwohlorientierte Aufgaben verwendet werden.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Unternehmenszweck der Sparkasse ist die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung des Trägers, der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im satzungsrechtlichen Geschäftsgebiet. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes und der Bevölkerung in der Region.

Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs. Sie unterhält neben der Hauptgeschäftsstelle im Zentrum der Stadt Gütersloh 15 Geschäftsstellen in Gütersloh und Harsewinkel.

Auch die Novellierung des Sparkassenrechtes erhält den öffentlichen Auftrag, Bürger und Mittelstand kreditwirtschaftlich zu versorgen. Unabhängig von der sozialen Situation werden auch Bedürftige gesicherten Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen haben (Rechtsanspruch auf Girokonto).

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 T €	Veränd. in %	2006 T €	Veränd. in %	2005 T €
Aktiva					
1. Barreserve	27.705	6,4	26.028	18,4	21.975
a) Kassenbestand	10.051	41,1	7.121	9,8	6.483
b) Guth. bei der Deutschen Bundesbank	17.654	-6,6	18.907	22,0	15.492
2. Forderungen an Kreditinstitute	59.102	128,4	25.880	13,3	22.836
3. Forderungen an Kunden	1.195.511	-0,7	1.204.147	-2,3	1.232.660
- davon durch Grundpfandrechte gesichert	702.099	-0,8	707.771	12,7	628.240
- davon Kommunalkredite	13.592	127,9	5.964	-69,0	19.268
4. Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	163.279	-7,9	177.205	35,8	130.495
5. Aktien u. andere nicht festverz. WP	35.866	1,4	35.373	2,9	34.385
6. Beteiligungen	30.451	58,3	19.240	-0,4	19.322
7. Treuhandvermögen	650	-10,7	728	-9,9	808
8. Immaterielle Anlagewerte	117	18,3	99	47,8	67
9. Sachanlagen	13.779	-4,8	14.467	-6,7	15.498
10. Sonstige Vermögensgegenstände	1.657	123,7	741	-36,2	1.161
11. Rechnungsabgrenzungsposten	1.825	-11,4	2.061	-7,5	2.228
Summe Aktiva	1.529.943	1,6	1.505.969	1,7	1.481.435
Passiva					
1. Verbindlichkeiten ggn. Kreditinstituten	306.575	-0,4	307.677	0,6	305.930
2. Verbindlichkeiten ggn. Kunden	998.207	1,1	987.082	1,9	968.331
- davon Spareinlagen	270.436	-18,9	333.392	-12,6	381.539
- davon and. Verbindlichkeiten	727.770	11,3	653.690	11,4	586.792
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	76.039	11,5	68.224	16,0	58.819
4. Treuhandverbindlichkeiten	650	-10,7	728	-10,0	808
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.506	125,5	3.329	88,6	1.765
6. Rechnungsabgrenzungsposten	2.530	-15,2	2.984	-12,1	3.396
7. Rückstellungen	27.710	25,0	22.167	2,7	21.590
8. Sonderposten m. Rücklageanteil	290		290		0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	15.397	-25,4	20.643	-31,2	29.986
10. Eigenkapital	95.040	2,4	92.846	2,2	90.810
- Sicherheitsrücklage	93.700	2,2	91.700	2,2	89.700
- Bilanzgewinn	1.340	16,9	1.146	3,3	1.110
Summe Passiva	1.529.943	1,6	1.505.969	1,7	1.481.435

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 T€	Veränd. in %	2006 T€	Veränd. in %	2005 T€
1. Zinserträge aus	77.076	0,2	76.951	-3,1	79.433
- Kredit- u. Geldmarktgeschäften	71.220	-0,5	71.563	-2,9	73.670
- festverz. WP und Schuldbuchfor.	5.856	8,7	5.389	-6,5	5.763
2. Zinsaufwendungen	40.326	-1,2	40.804	0,6	40.577
3. laufende Erträge aus	2.442	41,8	1.723	26,7	1.360
- Aktien u. and. nicht festverz. WP	1.677	22,3	1.371	18,0	1.162
- Beteiligungen/Anteile verb. Untern.	765	117,9	351	77,4	198
4. Provisionserträge	13.278	6,6	12.453	0,9	12.339
5. Provisionsaufwendungen	1.094	0,7	1.086	2,9	1.055
6. Nettoerträge aus Finanzgeschäften	165	106,5	80	1495,5	5
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.437	-8,0	1.562	78,6	875
8. Erträge aus der Aufl. von SoPo mit Rücklageanteil	0		0	-100,0	99
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	37.670	16,8	32.252	1,8	31.684
- Personalaufwand	19.428	-13,8	22.529	0,8	22.353
- andere Verwaltungsaufwendungen	18.242	87,6	9.723	4,2	9.331
10. Abschreib. u. Wertberichtigungen auf immat. Anlagewerte u. Sachanl.	1.751	-8,9	1.921	-8,4	2.097
11. Sonstige betriebl. Aufwendungen	968	54,8	625	-54,6	1.377
12. Abschreib. U. Wertberichtigungen auf Forderungen u. Zuführung zu Rückstell. im Kreditgeschäft	6.707	-19,5	8.329	-25,3	11.153
13. Abschreib. auf Beteiligungen	0		0		0
14. Einstellungen in SoPo m. Rücklagen	0		290		0
15. Ergeb. d. normalen Geschäftstätigkeit	5.884	-21,2	7.463	21,0	6.168
16. Steuern v. Einkommen u. Ertrag	3.639	-32,3	5.374	47,4	3.646
17. Sonstige Steuern	52	-0,5	52	-3,7	54
18. Jahresüberschuss	2.193	7,7	2.037	-17,5	2.468
19. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	854	-4,1	890	-34,4	1.358
20. Bilanzgewinn	1.340	16,9	1.146	3,3	1.110

3.3. Beschäftigte (im Jahresschnitt)

MitarbeiterInnen
- davon Teilzeit
- davon Auszubildende

2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
362	-7,7	392	-6,4	419
84	-8,7	92	-10,7	103
23	-11,5	26	8,3	24

3.4. Kennzahlen

Betriebsergebnis/Durchschnitts-
bilanzsumme
Grundsatz I*

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
%	1,19	0,0	1,19	-1,7	1,21
%	12,30	0,8	12,20	8,0	11,30

* angerechnete Eigenmittel bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und Marktrisikopositionen - vorgeschriebener Mindestwert 8%

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die Sparkasse konnte ihre Stellung im Markt weitgehend behaupten. Das Kreditvolumen war durch fehlende Konsumbereitschaft und mangelnde Nachfrage im privaten Wohnungsbau leicht rückläufig, Forderungen gegen Firmenkunden blieben aber weitgehend stabil. Im Einlagenbereich waren leichte Steigerungen zu verzeichnen, wobei auch hier die Verbindlichkeiten gegenüber Privatkunden zurückgingen, während sich das Volumen bei den Firmenkunden erhöhte. Im Ergebnis konnte aber ein um 3,5% über dem Vorjahr liegender Zinsüberschuss erwirtschaftet werden. Der Provisionsüberschuß lag um 7,2% über dem Vorjahresergebnis. Die Personalkosten fielen durch in den vergangenen Jahren durchgeführte Restrukturierungsmaßnahmen um 13,8% geringer aus. Negativ wirkten sich die hohen anderen Verwaltungsaufwendungen aus, insbesondere für den Umbau der Hauptgeschäftsstelle und eine Rückstellung für Zahlungen in den Reservefond zur Stützung der WestLB AG (7.443 T€).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als Maßgröße für die Ertragskraft lag mit konstanten 1,19% 2007 wieder über dem Durchschnittswert der westfälisch lippischen Sparkassen. Somit konnte wiederum eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals vorgenommen werden, so dass auch in Zukunft eine Basis für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit besteht.

2007 hat der Gesamtvorstand der Sparkasse in Rahmengrundsätzen für das Risikomanagement eine risikopolitische Ausrichtung der Sparkasse festgelegt und eine verbindliche Strategie zum 01.01.2008 eingeführt. Durch das installierte Risikomanagementsystem können Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert werden.

Für das kommende Geschäftsjahr wird zwar von sich leicht abschwächenden aber insgesamt weiterhin guten Rahmenbedingungen ausgegangen. Im Kreditgeschäft sind Zuwächse von 2% geplant, bei der Vermögensbildung - Einlagen- und Wertpapiergeschäft - wird mit Steigerungen von 4% gerechnet. Beim Provisionsgeschäft geht die Sparkasse von rückläufigen Erträgen aus. Angesichts des über den Preis sehr intensiv geführten Wettbewerbs bedarf es wie auch in den Vorjahren großer Anstrengungen um diese Ziele zu erreichen.

5. Organe

5.1. des Zweckverbandes

Verbandsversammlung	Sven-Georg Adenauer, Irene Albers, Rudolf Bolte Ralph Brinkhaus, Heinz Bünnigmann, Marita Fiekas, Dr. Thomas Foerster, Annette Gocht, Wolfgang Harbaum, Harald Heitmann, Ingrid Hollenhorst, Hans-Dieter Hucke, Annette Kornblum Siegfried Kornfeld, Markus Kottmann, Marianne Lang, Thomas Ostermann, Ingrid Schrader, Ingrid Tiedtke-Strandt (Vorsitzende), Klaus Tönshoff, Maria Unger
Verbandsvorsteher	Dr. Klaus Wigglinghaus (bis 30.09.2007) Josef E. Löhr (seit 16.05.2008)
Stellvertr. Verbandsvorsteher	Christian Jung

5.2. der Sparkasse

Verwaltungsrat	Rudolf Bolte, Vorsitzender Thomas Beckmann Ralph Brinkhaus, Ingrid Hollenhorst, Ludger Kaup, Annelies Kerber, Annette Kornblum, Siegfried Kornfeld, Markus Kottmann, Martina Linnenbecker *, Claudia Möllers*, Michael Tacke*, Annette Teismann*, Ingrid Tiedtke-Strandt, Klaus Tönshoff, Maria Unger * MitarbeiterInnen
Kreditausschuss	Rudolf Bolte, Vorsitzender Markus Kottmann, Ingrid Tiedtke-Strandt, Klaus Tönshoff, Maria Unger
Vorstand	Eckhard Heitlage, Vorsitzender Hans-Hermann Kirschner

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

In den letzten Jahren wurden keine Mittel aus dem Jahresüberschuss an den Zweckverband und damit an die Stadt ausgeschüttet.

Durch Spenden an kommunale und karitative Einrichtungen und Vereine hat die Sparkasse allerdings kontinuierlich gemeinwohlorientierte Aufgaben und Zwecke in der Stadt Gütersloh unterstützt.

KHW GmbH

Kommunale Haus und Wohnen

Am Neuen Werk 4
33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon 05242/92590

<http://www.khw-rwd.de>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	4,29%
Ravensberger Heimstättengesellschaft mbH, Bielefeld	40,62%
Kreis Gütersloh	37,67%
Flora Westfalica GmbH, Rheda-Wiedenbrück	7,82%
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	3,49%
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	2,65%
Gemeinde Verl	1,36%
Gemeinde Langenberg	1,05%
Stadt Rietberg	1,05%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung

Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf den ehemaligen Kreis Wiedenbrück im südlichen Teil des Kreises Gütersloh.

3. Wirtschaftliche Daten

Jahr	2007 T €	Veränd. in %	2006 T €	Veränd. in %	2005 T €
Aktiva					
A Anlagevermögen	39.523	2,3	38.631	2,2	37.809
davon Grundstücke u. Wohnbauten	38.468	2,4	37.555	2,0	36.805
B Umlaufvermögen	3.518	2,9	3.419	2,2	3.345
C Rechnungsabgrenzungsposten	78	81,9	43	3,5	41
Summe Aktiva	43.118	2,4	42.093	2,2	41.195
Passiva					
A Eigenkapital	15.592	2,5	15.205	2,7	14.807
davon gezeichnetes Kapital	2.183	0,0	2.183	0,0	2.183
B Rückstellungen	779	-16,2	929	-0,7	936
C Verbindlichkeiten	26.748	3,0	25.958	2,0	25.452
Summe Passiva	43.118	2,4	42.093	2,2	41.195
Jahresüberschuss	648	22,5	529	-3,1	546
Bilanzgewinn	470	-20,0	588	-8,2	640
Dividendenzahlung	131	0,0	131	0,0	131
Einstellung in Rücklagen	450	0,0	450	-10,0	500
Vortrag auf neue Rechnung	7	4,5	7	-26,9	9

3.1. Beschäftigte

Mitarbeiter Jahresdurchschnitt
davon Teilzeit

2007	Veränd. in %	2006	Veränd. in %	2005
12	0,0	12	0,0	12
2	0,0	2	0,0	2

3.2. Unternehmensspezifische Leistungen

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Wohnungen		1299	-0,8	1310	-0,7	1319
davon für fremde Rechnung		211	-5,0	222	-3,9	231
öffentlich geförderte Wohnungen		1115	-0,9	1125	0,0	1125
frei finanzierte Wohnungen						
u. Gewerbeeinheiten		184	-1,1	186	-4,6	195
Garagen und Stellplätze		236	-0,4	237	3,0	230
Durchschnittsmiete/qm	€	4,19	0,7	4,16	1,2	4,11
durchschnittl. Betriebskosten/qm	€	1,14	0,0	1,14	3,6	1,10
durchschnittl. Heiz- und Wasserkosten/qm	€	0,81	-15,6	0,96	15,7	0,83

3.3. Kennzahlen

Eigenkapitalquote	%	36,2	0,1	36,1	0,5	35,9
Eigenkapitalrentabilität	%	3,7	-2,5	3,8	-0,2	3,9
Anlagendeckungsgrad (incl. langfr.FK)	%	99,1	0,3	98,8	-0,4	99,2

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die wirtschaftliche Entwicklung der KHW verlief im Berichtsjahr wieder sehr zufrieden stellend. Die Umsatzerlöse stiegen um 3,4%, das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte um 2,5% gesteigert werden.

Mit einer Leerstandsquote von 1,1% schnitt die KHW im regionalen Vergleich relativ gut ab (OWL 3,69%), die Mieterwechselquote fiel von 13,24% im Vorjahr auf nur noch 10,94% (OWL 11,93%). Die Nettokaltmiete pro qm liegt um 0,61 € unter dem Bundesdurchschnitt.

Die KHW registrierte im Berichtsjahr als Folge der Hartz IV-Gesetzgebung weiterhin eine lebhaftere Nachfrage nach preiswertem Wohnraum, vor allem nach kleineren Wohnungen für Alleinstehende. Durch den schlechten Zustand zurückgelassener Wohnungen und problembehafteter Mietinteressenten hat sich das Vermietungsgeschäft oft sehr erschwert.

Auf den Neubau von Wohnungen hat die KHW wie schon in den Vorjahren verzichtet. Investitionen beschränkten sich auf umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen. Die Finanzierung erfolgte teils aus öffentlichen Mitteln aus dem Modernisierungsprogramm des Landes NRW, teils aus Mitteln aus dem KfW Investitionsprogramm. Außerdem wurden die vom Aufsichtsrat beschlossenen Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, außerplanmäßig einige von strukturellen Leerständen bedrohte Wohnungen renoviert und Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten an mehreren von der KHW für Dritte verwalteten Wohnungen durchgeführt.

Risiken für die Zukunft sind nicht erkennbar, allerdings ist nicht auszuschließen, dass sich die Mieterwechselquote wieder erhöht und die Zahl der Wohnungsleerstände wieder zunimmt. Zusätzlich kann es zu Erlösschmälerungen als Folge verstärkter Mietminderungen wegen modernisierungsbedingter Beeinträchtigungen der Mieter kommen. Die Ertragssituation der KHW dürfte dadurch aber nicht gravierend geschmälert werden. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass durch die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen nicht nur energetisch und ökologisch positive Effekte erzielt werden können, sondern auch die Mieterzufriedenheit stabilisiert und damit die Vermietbarkeit der Wohnungen nachhaltig gesichert werden kann.

Chancen eröffnen sich für die KHW durch den demographischen Wandel mit entsprechenden Angeboten an die ältere Generation und die Hartz IV Gesetzgebung, es sind immer mehr Haushalte auf preiswerten Wohnraum angewiesen.

5. Organe

Aufsichtsrat:

Sven-Georg Adenauer, Vorsitzender
 Berthold Prunzel, stellvertr. Vorsitzender
 Hubert Erichlandwehr
 Frank Gössel
 Dr. Uwe Günther (seit 16.05.2007)
 Paul Hermreck
 Dieter Nowak
 Josef E. Löhr
 Jürgen Lohmann
 Susanne Mittag
 Gerhard Serges

Geschäftsführer: Peter Wiethoff

**Gesellschaftervertreter
für die Stadt Gütersloh:** Dietmar Buschmann

6. Finanzielles Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Dividende nach Kapitalertragsteuer	€	10.044	126,7	4430	0,0	4430

2007 Ausschüttung von jeweils 6% Dividende für 2006 und vorgezogen für 2007, da gem. Jahressteuergesetz 2007 ab Ausschüttung in 2008 die Kapitalertragssteuer für Kommunen von 10 auf 15% angehoben wurde.

Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh GbR

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Es handelt sich um eine Unterbeteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, an der der Kreis Gütersloh 25% hält.

Aufgrund § 29 Abs. 6 LRG NW haben die zum Lizenzgebiet des Lokalradios gehörenden Kommunen das Recht, sich wiederum an dieser Beteiligung zu beteiligen.

Am Festkapital der Unterbeteiligung von 130 T Euro hält die Stadt Gütersloh einen Anteil von 14,27%.

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist es, den Gemeinden die Beteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft in Form der Unterbeteiligung zu ermöglichen und die Interessen von Kreis und Gemeinden an der Lokalfunkbeteiligung abzustimmen. Zudem bestimmt die Gesellschafterversammlung, welche gemeindlichen Vertreter/innen (2 Personen) in die Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft entsandt werden. Ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse, das zu eigenen Einnahmen und Ausgaben führt, verfolgt die Gesellschaft nicht.

3. Wirtschaftliche Daten

Die kommunale Beteiligung Lokalfunk Gütersloh GbR partizipiert an den Ergebnissen der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG. Die Jahresüberschüsse wurden in den letzten Jahren an die Gesellschafter ausgezahlt.

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Jahresüberschuss Radio Gütersloh	T€	572,5	12,6	508,3	-24,9	676,6

4. Lagebericht/Ausblick und Risiken

Die Einschaltquoten von Radio Gütersloh sind nach wie vor hoch. Radio Gütersloh liegt mit einer Tagesreichweite von 30,1 noch vor WDR 2 und 1 live auf Platz 1 im Sendegebiet.

5. Organe der Unterbeteiligung

Gesellschafterversammlung

Vertreter/innen der beteiligten Städte und Gemeinden:

Kreis Gütersloh, Stadt Borgholzhausen, Stadt Gütersloh, Stadt Halle, Stadt Harsewinkel, Gemeinde Herzebrock-Clarholz, Gemeinde Langenberg, Stadt Rheda-Wiedenbrück, Flora Westfalica, Stadt Rietberg, Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock, Gemeinde Steinhagen, Gemeinde Verl, Stadt Versmold, Stadt Werther

Die Stadt Gütersloh wird vertreten durch:

Gerhard Feldhans
Dr. Klaus Wigglinghaus (bis 30.09.2007)
Christine Lang (ab 01.10.2007)
Norbert Monscheidt
Matthias Trepper

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Ausschüttung des Vorjahresgewinns	€	18.800	-22,5	24.274	66,9	14.541

Pro Wirtschaft GT GmbH

Herzebrocker Straße 140
333324 Gütersloh
Telefon 05241/85-1087
<http://www.pro-wirtschaft-gt.de/>



1. Beteiligung der Stadt Gütersloh weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	6,5%
Kreis Gütersloh	51,0%
Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V.	25,0%
Die weiteren Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh mit insgesamt	17,5%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Gestaltung und Begleitung des Strukturwandels im Kreis Gütersloh durch Maßnahmen der indirekten Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Gesellschaft wird nur tätig, soweit dem vorgenannten Zweck zugehörige Aufgaben nicht schon durch kreisangehörige Städte und Gemeinden wahrgenommen werden oder durch gesetzliche Zuständigkeitsregelungen anderen Körperschaften, Anstalten oder ähnlichen Einrichtungen obliegen.

Durch Unterstützungsangebote für qualifizierte Existenzgründungen, Erschließung internationaler Märkte (EU-Informationsstelle), Fördermittelberatungen, Mentorenservice, Marketingmaßnahmen und Förderung des Tourismus sollen Kräfte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kreis Gütersloh gebündelt werden, um im Wettbewerb mit anderen Regionen bestehen zu können.

Die Pro Wirtschaft GT GmbH ist eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Kreis Gütersloh. Sie soll Schnittstelle zwischen kommunaler und regionaler sowie Landesebene sein.

3. Wirtschaftliche Daten

3.1. Bilanzen

Jahr	2007 €	Veränd. in %	2006 €	Veränd. in %	EB 07.06.2006 €
Wirtschaftsprüfer	Franz Anwey		Franz Anwey		
Aktivseite					
A Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0		0		50.000
B Anlagevermögen	12.209	580,9	1.793		0
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.129		0		0
II. Sachanlagen	2.080	16,0	1.793		0
C Umlaufvermögen	190.821	87,9	101.578		0
I. Vorräte			676		0
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.473	-20,9	3.127		0
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	188.348	92,6	97.775		0
D Rechnungsabgrenzungsposten	4.788	1815,0	250		0
	207.817	100,6	103.621	107,2	50.000
Passivseite					
A Eigenkapital	144.967	64,2	88.306	76,6	50.000
I. Gezeichnetes Kapital	50.000	0,0	50.000	0,0	50.000
II. Gewinnvortrag	38.306				
II. Jahresüberschuss	56.660	47,9	38.306		0
B Rückstellungen	20.740	81,9	11.400		0
C Verbindlichkeiten	16.111	311,5	3.915		0
D Rechnungsabgrenzungsposten	26.000		0		0
	207.817	100,6	103.621	107,2	50.000

3.2. Gewinn- und Verlustrechnungen

Jahr	2007 €		2006 €		
1. Umsatzerlöse	495.792	143,9	203.260		
2. Gesamtleistung	495.792	143,9	203.260		
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.300				
4. Personalaufwand	276.784				
a) Löhne und Gehälter	240.308				
b) soziale Abgaben u. Altersversorgung	36.475				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens	4.586	641,1	619		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	165.706	0,5	164.848		
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	4.058	691,9	513		
8. Erg. der gewöhl. Geschäftstätigkeit	57.075	49,0	38.306		
9. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	414				
6. Jahresüberschuss	56.660	47,9	38.306		

Die Gesellschaft arbeitet in vom Kreis Gütersloh kostenlos zur Verfügung gestellten Räumen. Sie hat im Rumpfgeschäftsjahr 2006 keine eigenen Arbeitnehmer sondern gegen Entgelt Mitarbeiter vom Kreis und von Personaldienstleistungsunternehmen beschäftigt, seit 2007 stehen die Mitarbeiter im Vertragsverhältnis mit der pro Wirtschaft GmbH.

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Gesellschafterzuschüsse (vom Kreis GT 400 T€, von der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. 35 T€) und Sponsoring-Gelder (58 T€).

3.3. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2007 waren ohne den Geschäftsführer im Schnitt 2 Angestellte und eine Aushilfe beschäftigt.

3.4. Unternehmensspezifische Leistungen

Die pro Wirtschaft GT GmbH bietet Dienstleistungen für Unternehmen im Kreis Gütersloh in Form von Unterstützungen bei Neuansiedlungen und Genehmigungsverfahren und dient als Kontaktstelle für Beratungsprogramme bei Existenzgründungen, Wirtschaft des Landes NRW, EU-Informationen und dem Mentoren-Service Ostwestfalen. Sie sieht sich als Schnittstelle zwischen Hochschule und Wirtschaft, gewährleistet Zugang zum Netzwerk regionaler Akteure und Entscheidungsträger und stellt statistische Informationen und Analysen zur Verfügung .

3.5. Kennzahlen

Eigenkapitalquote	%	69,8	-18,1	85,2	-14,8	100,0
Anlagenintensität	%	5,9	247,1	1,7		0,0
Investitionen	T€	15	650,0	2		0

4. Lagebericht/Ausblick und Risiken

Die pro Wirtschaft GT GmbH wurde im Sommer 2006 gegründet und hat sich im Jahr 2007 inhaltlich und persönlich konstituiert. Neben der Einarbeitung in sehr komplexe Arbeitsinhalte und Netzwerkstrukturen wurden im Verlauf des Jahres vielfältige Projekte umgesetzt und angestoßen. Die Gesellschafterin Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. hat im Laufe des Jahres ihre Mitgliederbasis verbreitert und bietet für das operative Geschäft der pro Wirtschaft GT GmbH eine hervorragende Plattform.

2008 soll für die pro Wirtschaft GT GmbH unter Vision "Wir wollen im Jahr 2020 zu den innovativsten Kreisen in Deutschland gehören" stehen. Die Initiative "Innovation und Wissen" der OWL-Marketing GmbH wird hier deutliche Akzente auch für die operative Arbeit der pro Wirtschaft GT GmbH setzen. Eine weiter zu verbreiternde Basis der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. kann das operative Geschäft erleichtern und auch zur Refinanzierung der Gesellschaft beitragen.

Als festes Budget sind weiterhin Zuschüsse des Kreises und Beiträge der Wirtschaftsinitiative geplant. Die weitere Finanzierung soll über Sponsoring erfolgen.

Ab 2008 wird die Geschäftsstelle des "Lokalen Bündnisses für Familie" bei der Pro Wirtschaft GT GmbH angesiedelt sein. Das Gemeinschaftsprojekt mit der Bertelsmann-Stiftung und dem Kreis Gütersloh wird durch diese Projektpartner finanziert.

5. Organe

Gesellschafterversammlung

Vertreterin für die Stadt Gütersloh: Maria Unger
Markus Kottmann, Stellvertreter

Geschäftsführer: Albrecht Pförtner

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Gesellschaftereinlage	€		3.250		

Die Stadt Gütersloh zahlt keine Gesellschafterzuschüsse, ist aber indirekt über die Kreisumlage an deren Gesellschafterzuschuss beteiligt.

Flughafen Gütersloh GmbH

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh	6%		
Kreis Gütersloh	20%	Fa. J.H Frankenfeld	5%
Stadt Rheda-Wiedenbrück	6%	Fa. Storck GmbH	4%
Stadt Harsewinkel	4%	Fa. Krause Biagosch	4%
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	4%	Fa. Claas (Keine Vorschläge)	4%
Gemeinde Verl	4%	Fa. Gerry Weber AG	4%
IHK Bielefeld	4%	Fa. Böhloff GmbH&Co.KG	2%
Fa. Reinhard Mohn GmbH	15%	Fa. Delius & Söhne	1%
Fa. Miele & Cie.	12%	Fa. Nölle & Nordhorn	1%

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Nutzung des Flughafens Gütersloh für den zivilen Luftverkehr einschließlich der Organisation und Durchführung des Flugbetriebs im Rahmen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafens Gütersloh, solange dieser als Militärflughafen weiter betrieben wird bzw. die zivile Nachfolgenutzung im Anschluss an den militärischen Betrieb.

3. Wirtschaftliche Daten

		2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Aktiva						
A Umlaufvermögen	€	25.258	-9,3	27.846	-19,9	34.784
Summe Aktiva	€	25.258	-9,3	27.846	-19,9	34.784
Passiva						
A Eigenkapital		24.258	-7,0	26.089	-11,0	29.320
gezeichnetes Kapital		25.565	0,0	25.565	0,0	25.565
Bilanzgewinn/-verlust		-1.306	-349,1	524	-86,0	3.755
B Rückstellungen		1.000	0,0	1.000	-33,3	1.500
C Verbindlichkeiten		0	-100,0	757	-80,9	3.964
Summe Passiva		25.258	-9,3	27.846	-19,9	34.784

2005 konnte das noch vorhandene Anlagevermögen gewinnbringend veräußert werden. Weitere Tilgung und vor allem der Verzicht der Bertelsmann AG auf die Darlehnsrückzahlung führte 2005 zu einem positiven Ergebnis und auch wieder zu positivem Eigenkapital. 2006 und 2007 haben sich Jahresfehlbeträge, resultierend aus Zinserträgen, Raummiete und Jahresabschlusskosten, ergeben. 2006 konnte der Jahresfehlbetrag komplett, 2007 teilweise gegen den Gewinnvortrag aufgerechnet werden. 2007 konnte noch eine bereits abgeschriebene Forderung in Höhe von 757 Euro realisiert werden. Weitere Positionen sind nicht angefallen, deshalb wurde hier auf die Darstellung der G+V-Rechnung verzichtet.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Die britischen Streitkräfte haben den Vertrag zur zivilen Mitbenutzung des Flughafens Gütersloh 2001 vorzeitig zum 31.10.2003 gekündigt. Zu diesem Zeitpunkt hat die Gesellschaft den aktiven Flugbetrieb eingestellt. Die Gesellschafter haben beschlossen, die Gesellschaft mit den bisherigen Beteiligungen fortzuführen und sich für die Beibehaltung der Bauschutzbereiche einzusetzen. Bei geänderten günstigeren Rahmenbedingungen könnten dann später die Aktivitäten leichter wieder aufgenommen werden.

Sitz der Gesellschaft ist jetzt das Kreishaus Gütersloh. Die Aktenführung erfolgt in einem Büro am Flughafen Paderborn/Lippstadt, welches von der dortigen Flughafengesellschaft angemietet wurde.

Die noch vorhandenen Mittel - überwiegend Bankguthaben - werden für die nächsten Jahre ausreichen um die laufenden Kosten des Betriebes abzudecken. Durch die zu erwartenden Jahresfehlbeträge wird ab 2007 allerdings das gezeichnete Kapital kontinuierlich abgebaut werden.

5. Organe

Gesellschafterversammlung

Gesellschaftervertreter für die Stadt Gütersloh:

Maria Unger

Geschäftsführer:

Fritz Henze

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Lt. Gesellschaftsvertrag sind die kommunalen Gesellschafter von der Übernahme von Verlusten freigestellt.

Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh/weitere Gesellschafter

Stadt Gütersloh 1,6 %

Der Rest der Anteile verteilt sich auf die übrigen kommunalen Gesellschafter der ehemaligen VEW AG

2. Beteiligungsziel/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erhaltung des kommunalen Anteils bei der RWE AG und die Sicherung des kommunalen Einflusses auf die RWE AG.

3. Wirtschaftliche Daten

	2007	Veränd. in%	2006	Veränd. in%	2005
Stammkapital	T€ 31,7	-0,1	31,7	0,1	31,7
Jahresfehlbetrag	T€ 0,9	-82,6	5,2	91,1	2,7

Die letzten Jahresfehlbeträge wurden gegen geleistete Nachschüsse verrechnet. Die gleiche Handhabung wurde in der Gesellschafterversammlung auch für den Jahresfehlbetrag 2007 vorgeschlagen.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Sobald sich eine Kommune von ihren RWE Aktien trennt gibt sie die Voraussetzungen für das Halten von Gesellschaftsanteilen an der Vka GmbH auf. Dies ist zunehmend der Fall. Die Anteile werden i.d.R. von der Vka GmbH zum Nominalwert als "Eigene Anteile" zurückgekauft, was in der Vergangenheit zu mangelnder Liquidität und einer Nachschusserhebung bei den größeren Gesellschaftern führte.

Bei Realisierung des Verkaufs der RWE Aktien (s. auch S. 11) erlischt die Gesellschaftereigenschaft.

5. Organe

Gesellschafterausschuss: 11 Sitze für kreisfreie Städte
2 Sitze Landschaftsverband
5 Sitze Kreise
2 Sitze kreisangehörige Städte und Gemeinden

Gesellschafterversammlung: diverse Kreise, Städte und Gemeinden,
KEB GmbH (kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft)

Geschäftsführer: Guntram Pehlke,
Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Stadtwerke AG
Bodo Strototte,
Geschäftsführer Westf. Lippische Vermögens-
verwaltungsgesellschaft

6. Ergebnis für die Stadt Gütersloh

Die Beteiligung wirkt sich finanziell für die Stadt Gütersloh nicht aus.

Umweltstiftung Gütersloh

Es handelt sich um eine rechtlich selbständige kommunale Stiftung mit Sitz in Gütersloh.
(Anerkennungsurkunde vom 19.02.2004, Bezirksregierung Detmold)

1. Beteiligung der Stadt Gütersloh

Als Anfangsvermögen hat die Stadt Gütersloh 250.000 € eingebracht. Private Zustiftungen wurden gem. Satzung um den gleichen Betrag durch die Stadt erhöht. Das Stiftungskapital beträgt per 31.12.2007 363.766,70 Euro.

Das Kuratorium ist z.Z. durch die Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh und drei Mitglieder des Rates der Stadt Gütersloh besetzt, so dass die Stiftung unter einheitlicher Leitung der Stadt Gütersloh steht.

Der erste Vorstand wurde satzungsgemäß von der Stadt Gütersloh bestellt.

2. Stiftungszweck

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und dient der Förderung des Umweltschutzes, des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Arterhaltung von Tier- und Pflanzenwelt im Stadtgebiet Gütersloh.

Der Stiftungszweck wird verwirklicht durch die finanzielle und ideelle Förderung von verschiedenen in der Satzung näher aufgezeigten Maßnahmen für die öffentliche Mittel nicht oder nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung erstellt keine Bilanz sondern eine Einnahmeüberschussrechnung.

3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	2007	Veränd.	2006	Veränd.	2005
	€	in%	€	in%	€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33.405	27,3	26.239	20,8	21.721
Wertpapiere/langfristig angel. Gelder	292.046	2,1	286.063	1,6	281.530
Sonstige Vermögensgegenstände (Photovoltaikanlage)	70.215		74.345		78.475
Vermögen gesamt	395.666		386.646		381.726
- davon Stiftungsvermögen	363.766		361.366		360.366
- davon ausschüttungsfähige Mittel	31.900		25.281		21.360

3.2. Jahresabrechnung

Einnahmen:

Zinsen u. Dividenden
Zuwendungen zum Stiftungsvermögen
Umweltsponsoring Stadt Gütersloh
Einspeisevergütung PV-Anlage
Gesamteinnahmen

Ausgaben:

zur Erfüllung des Stiftungszwecks
Betriebskosten PV-Anlage
Öffentliche Abgaben, Steuern
Verwaltungskosten
Sonstige Auslagen
Gesamtausgaben

Einnahmeüberschuss

2007 €	Veränd. in%	2006 €	Veränd. in%	2005 €
10.025		11.820		8.867
2.400		1.000		10.394
7.317		2.913		3.107
11.662		11.545		12.400
31.404		27.277		34.768
15.738		15.591		6.900
606		650		555
1.779		1.193		1.710
4.263		4.256		3.885
0		667		145
22.385		22.357		13.196
9.019		4.921		21.573

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

2007 erhielten Privatpersonen Mittel zur Beschaffung von Hummelnistkästen und naturpädagogischer Literatur zur Vorbereitung verschiedener Projekte und zum Bau einer Eisvogelbrutwand.

Die Anne Frank Schule erhielt Mittel zur Gestaltung des Schulgartens, die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V. wurde bei der Kopfweidenpflege unterstützt. Das Naturschutzteam Gütersloh baute und hängte Nistkästen und Schautafeln auf.

Das Projekt "Wassererlebnispfad Dalke" wird von der Umweltstiftung selbst betreut. Im Frühjahr 2008 wurden hier wieder mehrere Infostelen aufgestellt.

Künftig sollen von der Umweltstiftung geeignete Projekte konzipiert werden, um damit Personen für die Umsetzung zu suchen, die bisher noch nicht aktiv in den Gütersloher Umweltverbänden engagiert sind.

2008 werden Inhaberschuldverschreibungen fällig. Das Kuratorium hat beschlossen, die Gelder in Sparkassenbriefen mit 5-jähriger Laufzeit anzulegen.

5. Organe

Der Vorstand: Christine Lang, Vorsitzende
Dr. Jürgen Albrecht

Beirat: Maria Unger, Vorsitzende
Siegfried Kornfeld
Dr. Thomas Krümpelmann
Gerhard Piepenbrock
Wolfgang Glashörster

Bernhard Kaesler Stiftung

Es handelt sich um eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung mit Sitz in Gütersloh.

- 1.** Das Stiftungskapital wurde zu 100 % von Frau Christina Kaesler im Andenken an ihren Mann eingebracht. Es beträgt 163.630 Euro.

Die Stadt Gütersloh hat sich dazu verpflichtet, die Einlagen als Sondervermögen zu verwalten und dafür zu sorgen, dass die Erträge entsprechend dem Stiftungszweck eingesetzt werden. Ein Beirat entscheidet über die jährliche Vergabe der Mittel.

2. Stiftungszweck

Aufgabe der Stiftung ist es, bedürftige Kinder zu unterstützen, die entweder in Folge ihres körperlichen, seelischen oder geistigen Zustandes Hilfe bedürfen oder im Sinne des § 53 Nr. 2 Abgabenordnung wirtschaftlich hilfsbedürftig sind.

3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung erstellt keine Bilanz sondern eine Einnahmeüberschussrechnung.

3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	2007 €	Veränd. in%	2006 €	Veränd. in%	2005 €
liquide Mittel	22.406	32,1	16.964	43,9	11.786
Wertpapiere*	176.941	3,5	170.915	4,5	163.630
Thesaurierung und Kurssteigerung	13.311		6.915		
Vermögen gesamt	199.347		187.879		175.416
davon ausschüttungsfähige Mittel	35.717		24.249		11.786

* im Mai 2006 wurden für ein fälliges Zertifikat Fondanteile gekauft, die Ausschüttungen werden thesauriert.

Da bei den DEKA-Anteilen der Kurswert seit dem 31.12.2007 zurückgegangen ist, reduziert sich der ausschüttungsfähige Betrag per Ende Oktober 2008 um rd. 8.000 Euro.

3.2. Jahresabrechnung

	2007 €	Veränd. in%	2006 €	Veränd. in%	2005 €
Einnahmen:					*
Zinsen*	183	-96,4	5.158	-37,0	8.186
Spenden	15.602	104,1	7.646	1153,4	610
Gesamteinnahmen	15.785	23,3	12.803	45,5	8.796
Ausgaben für Stiftungszwecke	10.343	35,66	7.625	6,47	7.161
Einnahmeüberschuss	5.442	5,08	5.179	216,7	1.635

2005 erfolgte Zinszahlung für ein Sparkassenzertifikat für 2 Jahre, 2006 nur für ein Jahr, aber mit höherem Zinssatz

2007 wurden nur noch die vorhandenen Barmittel verzinst.

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Grundsätzlich sollen sämtliche Stiftungserträge ausgeschüttet werden. Um zu verhindern, dass das Stiftungskapital durch mögliche Kursschwankungen angegriffen wird, wurde in der letzten Beiratssitzung 2006 empfohlen, Rücklagen durch weiteren Anteilserwerb in vertretbarem Ausmaß zu bilden. Für das Jahr 2007 stimmte der Beirat dem Vorschlag der Verwaltung zu, insgesamt 10.000 Euro für Stiftungszwecke zu verausgaben.

Die zu fördernden Maßnahmen und Empfänger der Stiftungsmittel werden vom Fachbereich Jugend festgelegt. Bedarfe werden über den Sozialen Dienst/die Regionalteams aber auch durch die Asylbewerberstelle oder die GT-Aktiv GmbH gemeldet. Zunehmend werden Nachhilfen, Schulmaterialien, dringend erforderliche Sachgüter wie z.B. Turnschuhe für Kinder von Harzt IV Empfängern finanziert. 2007 wurden insgesamt 53 Förderanträge bearbeitet.

2007 haben sich die Spendeneinnahmen erfreulich entwickelt. Dadurch stehen für 2008 abzgl. der Kurssteigerungen 25.000 Euro an Ausgabemitteln zur Verfügung. Der Beirat hat beschlossen, 2008 wiederum 10.000 € für die Förderung einzelner kleiner Maßnahmen zu verwenden. Gleichzeitig soll der Vorsitzende im Rahmen der verbleibenden 15.000 € ein dem Stiftungszweck angemessenes Projekt entwickeln, das auch zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Bernhard-Kaesler Stiftung beitragen kann.

5. Organe

Beirat:	Heinz Haddenhorst, Vorsitzender	Elisabeth Nöcker
	Wibke Brems	Volker Richter
	Ingrid Hollenhorst	Udo Thalemann
	Mechthild Gräfin Kerksenbrock	Hiltrud Wulle

Christina Kaesler Stiftung

Es handelt sich um eine rechtlich unselbständige örtliche Stiftung mit Sitz in Gütersloh.

1. Das Stiftungskapital wurde zu 100 % von Frau Christina Kaesler eingebracht. Es beträgt 163.630 Euro.

Die Stadt Gütersloh hat darüber zu wachen, dass der Stiftungszweck erreicht wird. Die Stadt ist verpflichtet, die Erträge des Stiftungsvermögens ausschließlich zur Errichtung des Stiftungszwecks zu verwenden.

2. Stiftungszweck

Aufgabe der Stiftung ist es, schwerkranken oder behinderten Menschen im Gebiet der Stadt Gütersloh zu helfen. Deshalb sind Erträge aus dem Stiftungsvermögen einstweilen dem Verein zur Förderung des Hospizes am Städtischen Klinikum Gütersloh e.V. zur Verfügung zu stellen.

Sollte sich der Verein auflösen oder sich als nicht mehr förderungswürdig erweisen, hat der Rat der Stadt Gütersloh darüber zu entscheiden, auf welche andere Weise der Stiftungszweck zukünftig erreicht werden kann.

3. Wirtschaftliche Daten

Die Stiftung erstellt keine Bilanz sondern eine Einnahmeüberschussrechnung.

3.1. Zusammensetzung des Stiftungsvermögens:

	2007 €	Veränd. in%	2006 €	Veränd. in%	2005 €
Sparkassenbrief	61.372	0,0	61.372	0,0	61.372
Fondanteile Anschaffungswert	102.118	0,0	102.118	0,0	102.118
Kurssteigerung	6.825	-6,5	7.297	-3,1	7.532
Vermögen gesamt	170.315	-0,3	170.787	-0,1	171.022
davon Stiftungsvermögen	163.630	0,0	163.630	0,0	163.630
davon noch ausschüttungsfähige Mittel	6.685	-6,6	7.157	-3,2	7.392

3.2. Jahresabrechnung

Die Zinsen aus dem Sparkassenbrief und die Gutschriften der Investorserträge gehen direkt an den begünstigten Verein zur Förderung des Hospizes am Städtischen Klinikum e.V. Dieser hat 2004 auch die Rundungsdifferenz zwischen einem fälligen Sparkassenbrief und dem Kaufpreis der Fondanteile erhalten. Die Kursgewinne können vor dem Hintergrund der Sicherung des Stiftungsvermögens nur bei Realisierung ausgeschüttet werden.

	2007	2006	2005
Ausgaben für Stiftungszwecke	6.507	7.954	4.602

4. Lagebericht/ Ausblick und Risiken

Es sind z.Z. keine Änderungen bzgl. des Begünstigten vorgesehen.

5. Organe

Vorstand: Vorstand der Stiftung ist die Hauptverwaltungsbeamtin der Stadt Gütersloh.

Die Überprüfung der Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Verwendung der Stiftungserträge durch den Zuwendungsempfänger obliegt dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Gütersloh.

Ein Beirat ist nicht installiert.